

# Sitzungsunterlagen

Sitzung des Rates der Stadt  
Bergisch Gladbach  
19.03.2024



# Inhaltsverzeichnis

## Sitzungsdokumente

Niederschrift (öffentlich)	5
Anlage 1 zur Niederschrift: Teilnahmeverzeichnis (zu TOP Ö1)	31
Anlage 2 zur Niederschrift: Haushaltsrede CDU-Fraktion (zu TOP Ö7)	41
Anlage 3 zur Niederschrift: Haushaltsrede Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN (zu TOP Ö7)	45
Anlage 4 zur Niederschrift: Haushaltsrede SPD-Fraktion (zu TOP Ö7)	51
Anlage 5 zur Niederschrift: Haushaltsrede FDP-Fraktion (zu TOP Ö7)	55
Anlage 6 zur Niederschrift: Haushaltsrede AfD-Fraktion (zu TOP Ö7)	59
Anlage 7 zur Niederschrift: Haushaltsrede Fraktion Freie Wählergemeinschaft (zu TOP Ö7)	63
Anlage 8 zur Niederschrift: Haushaltsrede Herr Samirae (zu TOP Ö7)	67



# Stadt Bergisch Gladbach

## Der Bürgermeister

Datum  
**02.05.2024**  
Ausschussbetreuender Fachbereich  
**Gremien**  
Schriftführung  
Saskia Anger  
Telefon-Nr.  
**02202-142237**

## Niederschrift

**Rat der Stadt Bergisch Gladbach**  
**Sitzung am Dienstag, 19.03.2024**

Sitzungsort

**Theatersaal im Bürgerhaus Bergischer Löwe, Konrad-Adenauer-Platz, 51465 Bergisch Gladbach**

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

**17:00 Uhr – 19:04 Uhr**

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

### Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

## Tagesordnung

### Ö Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**
- 3 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Rates am 12.12.2023 - öffentlicher Teil**  
*0016/2024*
- 4 **Mitteilungen des Bürgermeisters**
- 5 **Nebentätigkeiten des Bürgermeisters im Jahr 2023**  
*0726/2023*
- 6 **Einwohnerfragestunde**  
*0730/2023*
- 7 **Entwurf des Stellenplans für das Haushaltsjahr 2024-2025**  
*0569/2023/1*

- 8 **Haushalt 2024/2025**  
0142/2024
- 9 **Entwurf Jahresabschluss 2022 des Kernhaushaltes der Stadt Bergisch Gladbach**  
0137/2024
- 10 **Wirtschaftsplan 2024 der GL Service gGmbH**  
0717/2023
- 11 **Gründung der Zanders-Entwicklungsgesellschaft (ZEG) GmbH**  
0101/2024
- 12 **Satzungsänderung der regio iT Beteiligungsgenossenschaft eG**  
0585/2023
- 13 **Hitzeaktionsplan der Stadt Bergisch Gladbach**  
0046/2024
- 14 **Antrag des Sportsportverbandes Bergisch Gladbach e.V. vom 11.01.2024  
(eingegangen am 12.01.2024) zur dynamischen Anpassung der Sportpauschale  
auf ein Drittel der Landesförderung**  
0027/2024
- 15 **Teilnahme am Programm "Kinderfreundliche Kommune"**  
0076/2024
- 16 **Antrag der Caritas auf Vertragsanpassung für den Betrieb der  
Seniorenbegegnungsstätten „Anna Haus“ und „Mittendrin“.**  
0044/2024
- 17 **Beschluss Fortschreibung Einzelhandels- und Nahversorgungskonzept der Stadt  
Bergisch Gladbach (unter Vorbehalt)**  
0024/2024
- 18 **Bebauungsplan Nr. 5584 – Bockenberg 3  
Beschluss der Abwägung  
Zustimmung zum städtebaulichen Vertrag  
Beschluss des Bebauungsplans als Satzung**  
0025/2024
- 18.a **Bebauungsplan Nr. 6541 – Ortseingang Lustheide –  
- Erlass einer Veränderungssperre**  
0153/2024
- 19 **Anpassung der Grillhüttenmiete**  
0067/2024
- 20 **Einleitung eines Satzungsverfahrens nach dem Gesetz über Immobilien- und  
Standortgemeinschaften (ISGG NRW) für die Immobilien- und  
Standortgemeinschaft Hauptstraße e.V.**  
0113/2024
- 21 **Wahl von Vertretungen der Stadt Bergisch Gladbach im Aufsichtsrat und in der  
Gesellschafterversammlung der Infrastruktur- und Projektgesellschaft Bergisch  
Gladbach mbH und in Organen von Beteiligungen und Mitgliedschaften**  
0058/2024

- 22 **Wahl eines stimmberechtigten Mitglieds des Jugendhilfeausschusses**  
*0061/2024*
  
- 23 **Anträge auf Umbesetzung in den Ausschüssen**

  - 23.1 **Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 29.01.2024 (eingegangen am 29.01.2024) zur Vertretung der Stadt im Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach e.V.**  
*0072/2024*
  - 23.2 **Antrag der Fraktion Freie Wählergemeinschaft vom 20.02.2024 (eingegangen am 21.02.2024) zur Umbesetzung in Ausschüssen**  
*0133/2024*
  - 23.3 **Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 27.02.2024 (eingegangen am 27.02.2024) zur Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss**  
*0144/2024*
  - 23.4 **Antrag der FDP-Fraktion vom 27.02.2024 (eingegangen am 27.02.2024) zur Umbesetzung in Ausschüssen**  
*0150/2024*

  
- 24 **Anträge der Fraktionen**

  - 24.1 **Gemeinsamer Antrag der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und der Fraktion Freie Wählergemeinschaft vom 21.11.2023 (eingegangen am 21.11.2023): "Kindergartenplätze sichern durch befristete Übernahme von Trägeranteilen"**  
*0702/2023/1*
  - 24.2 **Antrag der FDP-Fraktion vom 06.09.2023 (eingegangen am 27.02.2024): "Orgauntersuchung Sozialbereich"**  
*0149/2024*

  
- 25 **Anfragen der Ratsmitglieder**

  - 25.1 **Schriftliche Anfragen**

    - 25.1.1 **Schriftliche Anfrage der CDU-Fraktion vom 25.02.2024 (eingegangen am 25.02.2024) "Entwurf des Stellenplans für das Haushaltsjahr 2024-2025"**  
*0143/2024*

  - 25.2 **Mündliche Anfragen**

  
- N **Nicht öffentlicher Teil**

  - 1 **Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - nicht öffentlicher Teil**
  - 2 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Rates am 12.12.2023 - nicht öffentlicher Teil**  
*0017/2024*
  - 3 **Mitteilungen des Bürgermeisters**
  - 4 **Bericht aus den städtischen Beteiligungen**
  - 5 **Gesellschafterbeitrag der Stadt Bergisch Gladbach für das Rheinisch-Bergische Technologiezentrum**

0104/2024

- 6**     **Wirtschaftsplan 2024 der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH**  
0131/2024
- 7**     **Anstellungsvertrag für Geschäftsführer der EBGL**  
0737/2023
- 8**     **Übernahme einer Bürgschaft zugunsten der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH (EBGL)**  
0130/2024
- 9**     **Beschluss der Abberufung eines amtierenden Beiratsmitgliedes des Gestaltungsbeirats und die entsprechende Neubesetzung**  
0037/2024
- 10**    **Anträge der Fraktionen**
- 11**    **Anfragen der Ratsmitglieder**

## Protokollierung

### Ö Öffentlicher Teil

#### 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Stein eröffnet um 17:00 Uhr die 18. Sitzung des Rates der Stadt Bergisch Gladbach in der X. Wahlperiode und stellt fest, dass der Rat rechtzeitig und ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig sei.

Vonseiten der Verwaltung sei Herr Flügge (VV II) entschuldigt.

Herr Dr. Engel nimmt ab 17:09 Uhr (Tagesordnungspunkt Ö3) teil.

Herr Stein erläutert, dass in Nachfolge für Herrn Dr. Nuding (Fraktion Freie Wählergemeinschaft), welcher sein Ratsmandat zum 15.03.2024 niedergelegt habe, Herr Freitag das Ratsmandat angenommen habe und als Mitglied des Rates der Stadt Bergisch Gladbach gemäß § 67 Absatz 3 GO NRW vom Bürgermeister in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung seiner Aufgaben zu verpflichten sei.

Herr Freitag spricht dazu den nach der Verwaltungsvorschrift zu § 32 Abs. 4 GO (alte Fassung) vorgesehenen, folgenden Text:

„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Bergisch Gladbach erfüllen werde.“

Herr Stein äußert, dass er Herrn Freitag eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Rat und seinen Gremien wünsche.

Als Unterlagen der heutigen Sitzung benennt Herr Stein:

die Einladung vom 28.02.2024 mit den dazugehörigen Vorlagen und der Anlage zur Tagesordnung sowie

die mit Schreiben vom 15.03.2024 übersandte Aktualisierung der Anlage zur Tagesordnung mit den Beratungsergebnissen der vorberatenden Ausschüsse mit den ergänzenden Unterlagen:

ein Antrag zur Sache der CDU-Fraktion vom 11.03.2024 (eingegangen am 11.03.2024) zur Vorlage Nr. 0569/2023/1 – Entwurf des Stellenplans für das Haushaltsjahr 2024-2025 – zu TOP Ö 7, der in den Sitzungen des HA und des AFBL als Tischvorlage vorgelegt worden sei,

ein Antrag zur Sache der Fraktion Freie Wählergemeinschaft vom 11.03.2024 (eingegangen am 11.03.2024) zur Vorlage Nr. 0142/2024 – Haushalt 2024/2025 – zu TOP Ö 8, der in den Sitzungen des HA und des AFBL als Tischvorlage vorgelegt worden sei,

ebenfalls zu TOP Ö 8 zwei weitere Anträge zur Sache der FDP-Fraktion vom 09.03.2024 (eingegangen am 12.03.2024) und der CDU-Fraktion vom 12.03.2024 (eingegangen am 12.03.2024) - der Antrag zur Sache der CDU-Fraktion sei in der Sitzung des AFBL am 14.03.2024 als Tischvorlage vorgelegt worden,

die auf Grund einer Überarbeitung des Entwurfes des Gesellschaftsvertrages angepasste Vorlage Nr. 0101/2024/1 – Gründung der Zanders-Entwicklungsgesellschaft (ZEG) GmbH – zu TOP Ö 11, die den Mitgliedern des AZG und des AFBL zu den Sitzungen übersandt worden sei,

ebenfalls zu TOP Ö 11 ein Antrag zur Sache der CDU-Fraktion vom 11.03.2024 (eingegangen am 11.03.2024), der in den Sitzungen des AZG und des AFBL als Tischvorlage vorgelegt worden sei,

die Vorlage Nr. 0153/2024 – Bebauungsplan Nr. 6541 – Ortseingang Lustheide - Erlass einer Veränderungssperre –, die in der Sitzung des SPLA als Tischvorlage vorgelegt worden sei; der SPLA beschloss einstimmig, seine Tagesordnung aus Gründen äußerster Dringlichkeit um die Vorlage zu erweitern und beschloss sodann einstimmig bei Enthaltung der FDP und einer Enthaltung aus den Reihen von Bündnis 90/DIE GRÜNEN, dem Rat zu empfehlen, dem Beschlussvorschlag der Vorlage zu folgen,

die Vorlage Nr. 0150/2024/1 – Antrag der FDP-Fraktion vom 27.02.2024 (eingegangen am 27.02.2024) zur Umbesetzung in Ausschüssen – (zu TOP Ö 23.4) und die Vorlage Nr. 0149/2024/1 - Antrag der FDP-Fraktion vom 06.09.2023 (eingegangen am 27.02.2024): „Orgauntersuchung Sozialbereich“ – zu TOP Ö 24.2 mit den jeweils angekündigten schriftlichen Stellungnahmen der Verwaltung sowie

die um die angekündigten schriftlichen Antworten der Verwaltung ergänzte Vorlage Nr. 0143/2024/1 – Schriftliche Anfrage der CDU-Fraktion vom 25.02.2024 (eingegangen am 25.02.2024): „Entwurf des Stellenplans für das Haushaltsjahr 2024-2025“ – (zu TOP Ö 25.1.1), die den Fraktionen und dem fraktionslosen Ratsmitglied mit Mail vom 07.02.2024 vorab übersandt und auch in der Sitzung des Hauptausschusses als Tischvorlage vorgelegt worden sei.

Als Tischvorlage liege vor der an Hand der Vorberatungsergebnisse in den Ausschüssen überarbeitete Vertragsentwurf zur Vorlage Nr. 0101/2024 - Gründung der Zanders-Entwicklungsgesellschaft (ZEG) GmbH – (zu TOP Ö 11) mitsamt einer Antwort auf die in den vorberatenden Ausschüssen aufgeworfenen Fragestellungen.

Ebenfalls als Tischvorlage liege ein geänderter Antrag der FDP-Fraktion zur Vorlage Nr. 0101/2024/1 – Antrag der FDP-Fraktion vom 27.02.2024 (eingegangen am 27.02.2024) zur Umbesetzung in Ausschüssen – (zu TOP Ö 23.4) vor.

Sodann stellt Herr Stein die Erweiterung der Tagesordnung aus Gründen äußerster Dringlichkeit um die Vorlage Nr. 0153/2024 – Bebauungsplan Nr. 6541 – Ortseingang Lustheide - Erlass einer Veränderungssperre zur Abstimmung. Die äußerste Dringlichkeit begründe sich wie folgt:

„Die Dringlichkeit ist gegeben, da die beantragte Erweiterung eines im Plangebiet befindlichen Lebensmittelmarktes aufgrund eines Urteils des Verwaltungsgerichts Köln vom 20.02.2024 anderenfalls genehmigt werden müsste.“

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Die Tagesordnung der Sitzung des Rates am 19.03.2024 wird aus Gründen äußerster Dringlichkeit um die Vorlage Nr. 0153/2024 – Bebauungsplan Nr. 6541 – Ortseingang Lustheide - Erlass einer Veränderungssperre als TOP Ö 18.a erweitert.**

## **2. Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**

Herr Stein stellt fest, ihm lägen keine schriftlichen Einwendungen vor; mündliche Einwendungen würden ebenfalls nicht erhoben.

**Damit gelte die Niederschrift über die Sitzung des Rates am 12.12.2023 – öffentlicher Teil – als genehmigt.**

## **3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Rates am 12.12.2023 - öffentlicher Teil**

0016/2024

**Die Ratsmitglieder nehmen die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.**

**4. Mitteilungen des Bürgermeisters**

Es liegen keine Mitteilungen des Bürgermeisters für den öffentlichen Teil der Sitzung vor.

**5. Nebentätigkeiten des Bürgermeisters im Jahr 2023**

0726/2023

**Die Ratsmitglieder nehmen die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.**

**6. Einwohnerfragestunde**

0730/2023

Herr Stein erläutert, dass eine Einwohnerfrage von Herrn Hoffmann vorliege.

1. Frage von Herrn Hoffmann:

„Kann Bechtle die IT Sicherheit der Stadt Bergisch Gladbach prüfen?“

Antwort der Verwaltung:

„Die Frage müsste konkretisiert werden, um sie genauer beantworten zu können. Die Verwaltung kann zudem nur bedingt Aussagen zum Leistungsangebot und -vermögen des IT-Systemhauses Bechtle AG machen.

Unabhängig davon gilt im Kontext der jüngsten Cyberattacke auf die SIT, dass die Stadtverwaltung neben den intensivierten eigenen Aktivitäten zur Wahrung und Verbesserung der IT-Sicherheit auch externe Unterstützungsangebote annimmt, z.B. des Landes Nordrhein Westfalen (B-Hard Sicherheitsanalyse), und bei Bedarf Aufträge an auf IT-Sicherheit spezialisierte Dienstleister vergibt, z.B. die Durchführung von Cyber Security Checks.“

2. Frage von Herrn Hoffmann:

„Ist die Zanders Entwicklungsgesellschaft GmbH die riskanteste Gesellschaftsgründung, die die Stadt Bergisch Gladbach je gegründet hat?“

Antwort der Verwaltung:

„Nein, denn die Gründung erfolgt – wie auch bei allen anderen Tochtergesellschaften der Stadt – unter den strikten Voraussetzungen des § 108 GO NRW.

- Hiernach muss insbesondere eine Haftungsbegrenzung der Gesellschaft auf einen bestimmten, der Leistungsfähigkeit der Gemeinde angemessenen Betrag vorgesehen sein und sichergestellt sein, dass sich die Gemeinde nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet. Das Haftungsrisiko der Gesellschaft ist qua Gesellschaftsform „GmbH“ auf das Stammkapital begrenzt. Dieses soll laut Gesellschaftsvertrag 25.000,- EUR betragen und ist damit auf den gesetzlichen Mindestbetrag beschränkt.
- Weiterhin gewährleistet der Gesellschaftsvertrag, dass die Stadt einen angemessenen Einfluss in den Organen der Gesellschaft hat und die Vertreter der Stadt in den Organen den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung unterrichten müssen.
- Im Übrigen ist die Gesellschaft als reine Dienstleistungsgesellschaft im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach konzipiert, ohne eigenes Vermögen am Areal zu halten oder Schulden hierfür einzugehen. Zur Definition der Schnittstellen und der Abgrenzung der Zuständigkeiten wird zudem ein verbindlicher Dienstleistungsvertrag geschlossen.“

3. Frage von Herrn Hoffmann:

„Kann die IGP den Friedenstag ohne Geld von der Stadt Bergisch Gladbach durchführen?“

Antwort der Verwaltung:

„Zunächst handelt es sich bei der Durchführung des „Friedenstages“ an der IGP um einen klassischen Projekttag, wie ihn Schulen regelmäßig unter unterschiedlichen Themenstellungen durchführen. Als solcher ist er damit eine „innere Schulangelegenheit“, die u.a. die Bereiche Unterrichtsinhalte, Schulfeste, Projekttag- oder Wochen, Zeugnisse, Benotungen, Lehrpersonal, Lehrerbesetzung etc. betrifft. Hierfür sind nicht die Schulträger, sondern die Schulaufsichtsbehörden zuständig.

Die Stadt Bergisch Gladbach als Schulträger ist lediglich für die „äußeren Schulangelegenheiten“, z.B. Beschaffung von Schulmaterialien und -mobiliar, Ausstattung, Reinigung und Instandhaltung der Schulgebäude und der Schulhöfe sowie die Schülerbeförderung zuständig. Unter „äußere“ Schulangelegenheiten fallen alle Bereiche, die die Verwaltung, das Schulgebäude, das Schulgelände sowie die Ausstattung betreffen.

Insofern liegt auch die Finanzierung der Projekttag nicht beim Schulträger, die IGP hat hier auch noch nie diesbezüglich um Unterstützung gebeten.“

Zusatzfragen werden nicht gestellt.

**Die Ratsmitglieder nehmen die vorgetragenen Einwohnerfragen und die Antworten der Verwaltung zur Kenntnis.**

#### **7. Entwurf des Stellenplans für das Haushaltsjahr 2024-2025** *0569/2023/1*

Herr Stein erläutert, dass der Stellenplan eine gesetzlich vorgeschriebene Anlage zum Haushaltsplan sei. Daher würde er, falls nun niemand widersprechen sollte, bereits jetzt Gelegenheit zur Haushaltsrede geben.

Es hätten alle Ratsmitglieder die Möglichkeit, einen Wortbeitrag vom Redepult zum Haushalt zu halten. Er würde zunächst den Vorsitzenden der Fraktionen in der Reihenfolge der Größe der Fraktionen das Wort erteilen und dann auch den übrigen Ratsmitgliedern, falls sie dies wünschen.

Bei den Haushaltsreden handele es sich um Wortbeiträge, die den Vorschriften der Geschäftsordnung unterliegen. Es gilt demnach:

Die Redezeit beträgt im Regelfalle bis zu 10 Minuten. Der Bürgermeister könne die Redezeit um bis zu 5 Minuten verlängern. Ein Ratsmitglied dürfe höchstens dreimal zum selben Punkt der Tagesordnung sprechen. Jedes Mitglied des Rates der Stadt Bergisch Gladbach könne einen Wortbeitrag zum Beschluss der Haushaltssatzung der Stadt Bergisch Gladbach (Haushaltsrede) vom Redepult aus halten.

Er bitte, dies zu beachten.

[Haushaltsreden]

1. Herr Dr. Metten 17:15 – 17:25 Uhr
2. Herr Dr. Bacmeister 17:26 – 17:38 Uhr
3. Herr Waldschmidt 17:39 – 17:48 Uhr
4. Frau Wasmuth 17:49 – 18:00 Uhr
5. Herr Röhr 18:01 – 18:12 Uhr
6. Herr Schütz 18:13 – 18:16 Uhr

Herr Schütz führt an, dass die Bergische Mitte Fraktion vom diesjährigen Haushaltsentwurf nur mäßig überzeugt sei. Der Doppelhaushalt sei fragwürdig, da dieser die Haushaltsgrundsätze verletzen würde. Ebenfalls sehe seine Fraktion die geplante Grundsteuererhöhung für 2026 als kritisch an. Es seien Unmengen an Beschwerden und Klagen vonseiten der Bürgerinnen und Bürger zu erwarten. Allerdings sei die Verwaltung und insbesondere die Kämmerei dahingehend

zu loben, dass überhaupt ein Haushalt trotz des Hackerangriffes aufgestellt werden konnte. Die geplanten Maßnahmen seien notwendig für die Stadt und man sei dahingehend auf einem guten Weg.

- 7. Herr Schöpf 18:17 – 18:21 Uhr
- 8. Herr Samirae 18:22 – 18:28 Uhr

Die übrigen Haushaltsreden sind dieser Niederschrift als Anlagen beigefügt. Sodann stellt Herr Stein die Beschlussempfehlungen des AFBL zum Stellenplan zur Abstimmung.

Dabei gehe es zunächst um den Antrag zur Sache der CDU-Fraktion, den der AFBL abgelehnt hat:

**„Bei Punkt 4. ,Neue und wegfallende Stellen werden folgende Änderungen vorgeschlagen:**

**I. Schaffung von zwei zusätzlichen Stellen im Haushaltsjahr 2024:**

Orga-Einheit	Stellen-Nr.	Umfang	Aufgabenbereich/Begründung	Maßnahme
FB 8	FB 8	+1,0	Sachbearbeitung Energiemanagement	Die Stelle soll mit dem Stellenplan für das Jahr 2024 eingerichtet werden. Soll aber bis zum 31.12.2024 mit einem Sperrvermerk versehen werden.
FB 5	FB 5-53?	+1,0	Schaffung einer Sachbearbeitung im Seniorenbüro: Die Schaffung einer weiteren Stelle im Seniorenbüro ist notwendig, um die Ergebnisse der Sozialraumplanung umzusetzen. Mit den derzeit vorhandenen Stellen erfolgen unter anderem die persönliche Beratung von Seniorinnen und Senioren, die Fachberatung der Seniorenbegegnungsstätten und die Begleitung des Seniorenbeirates. Eine Umsetzung der Ergebnisse aus den Sozialraumkonferenzen wie Wohnen und Mobilität im Alter oder aktives Altern wäre mit dem aktuellen Personalbestand nicht zu möglich.	Refinanzierung durch den Verzicht auf die neue Stelle 8-673

**II. Streichung von 11 vorgeschlagenen neuen Stellen für das Haushaltsjahr 2024:**

Orga-Einheit	Stellen-Nr.	Umfang	Aufgabenbereich/Begründung	Maßnahme
FB 1	1-122	-1,0	Sachbearbeitung Verwaltung	Wird gestrichen

FB 2	2-22	-1,0	Sachbearbeitung Kommunalsteuern	Wird gestrichen, da die CDU-Fraktion gegen die Einführung einer Beherbergungssteuer ist.
FB 2	2-64	-2,0	Sachbearbeitung Wohngeld	2,0 Stellen werden gestrichen. Erstmal mit einem Stellenumfang von 1,0 die Orga-Einheit stärken.
FB 3	3-321	-0,5	Sachbearbeitung Verwarn- und Bußgeldstelle	Wird gestrichen
FB 3	3-322	-1,0	Sachbearbeitung Außendienst	Wird gestrichen
FB 6	6-1	-0,5	Sachbearbeitung Untere Denkmalbehörde	Wird gestrichen
FB 7	7	-1,0	Sachbearbeitung Arbeitssicherheit	Wird gestrichen: Arbeits-sicherheit ist eine Querschnittsaufgabe im FB1. Es darf keine Insellösungen installiert werden.
FB 7	7-665	-0,5	Sachbearbeitung Sondernutzung/ Werbeverträge/ Ordnungsverfügungen	Wird gestrichen
FB 8	8-670	-1,0	Ingenieur Landschaftsarchitektur	Wird gestrichen
FB 8	8-670	-1,0	Ingenieur Gebäudebegrünung	Wird gestrichen, die Aufgabe wird mit neuer Stelle 8-671 Ingenieur Klimaanpassung zusammengefasst.
FB 8	8-673	-0,5	Sachbearbeitung Ordnungswidrigkeiten Baumschutzsatzung	Wird gestrichen
EB Abfall	7-691	-0,5	Sachbearbeitung Sperrmüll	Wird gestrichen
EB Abwas ser	7-6812	-0,5	Ingenieur Sonderbauwerke	Wird gestrichen

Für den Antrag der CDU-Fraktion stimmen die CDU-Fraktion, die FDP-Fraktion und Herr Samirae. Gegen den Antrag stimmen die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, die SPD-Fraktion, die AfD-Fraktion, die Fraktion Freie Wählergemeinschaft, die Bergische Mitte Fraktion und der Bürgermeister. Damit ist der Antrag mehrheitlich **abgelehnt**.

Sodann stellt Herr Stein die Beschlussempfehlung des AFBL zur Abstimmung, die dem Beschlussvorschlag der Vorlage entspreche.

Der Rat fasst mehrheitlich gegen die CDU-Fraktion, die FDP-Fraktion, die AfD-Fraktion und Herrn Samirae bei Enthaltung der Bergischen Mitte Fraktion folgenden **Beschluss**:

Die unter den Punkten 2, 3.1, 3.2 und 4 dargestellten Vorschläge werden beschlossen. Im Übrigen wird Kenntnis genommen.

8. **Haushalt 2024/2025**  
*0142/2024*

Herr Stein erläutert, dass der Antrag zur Sache der Fraktion Freie Wählergemeinschaft durch den Beschluss des AFBL Bestandteil der heute zur Abstimmung stehenden Beschlussempfehlung geworden sein und daher heute nicht erneut separat zur Abstimmung gestellt werden müsse.

Zu dem Antrag zur Sache der FDP-Fraktion liege eine Stellungnahme der Verwaltung vor. Die FDP-Fraktion habe im Vorfeld der Sitzung signalisiert, dass sie ihren Antrag in der vorgelegten Fassung zur Abstimmung gestellt haben möchte.

Der Antrag zur Sache der CDU-Fraktion sei im AFBL mit Zustimmung der CDU-Fraktion in Gänze zur Abstimmung gestellt und er würde heute entsprechend verfahren, sofern die Antragsteller einverstanden sein sollten.

Abschließend würde er dann die Beschlussempfehlung des AFBL zur Abstimmung stellen, ggf. ergänzt um die Anträge zur Sache, die vielleicht heute noch beschlossen würden.

Herr Dr. Metten beantragt, dass über Ziffer 3 des FDP-Antrages separat abgestimmt werde.:

**„3. Grundlagenschaffung zur Abänderung politischer Beschlüsse**

**Die Verwaltung wird verpflichtet eine Liste aller in den letzten fünf Jahren gefassten politischen Beschlüssen aufzustellen. Alle nicht umgesetzten Beschlüsse sollen erneut von der Politik geprüft werden. Diese Beschlüsse sollen - bspw. in einem Dashboard analog dem Hochbau - mit Status dargestellt werden.“**

Herr Stein stellt zunächst Ziffer 3 des FDP-Antrages zur Abstimmung. Für Ziffer 3 des FDP-Antrages stimmt die FDP-Fraktion. Gegen Ziffer 3 des FDP-Antrages stimmen die CDU-Fraktion, die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, die SPD-Fraktion, die Fraktion Freie Wählergemeinschaft, die Bergische Mitte Fraktion und Herr Samirae. Die AfD-Fraktion enthält sich der Stimme. Damit ist Ziffer 3 des FDP-Antrages mehrheitlich **abgelehnt**.

Sodann stellt er den übrigen Antrag zur Sache der FDP-Fraktion in seiner vorgelegten Fassung zur Abstimmung:

**„1. Anpassung der Nachhaltigkeitssatzung**

**Die Satzung zur Unterstützung der Sanierung des Haushaltes der Stadt Bergisch Gladbach und zur Sicherstellung einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft soll wie folgt konkretisiert werden:**

**§ 9 Zanders Konversion**

**(2) Angesichts der erheblichen Vorfinanzierungslast der Konversion für den städtischen Haushalt ist neben der Konzeptentwicklung zur Vermarktung durch die Zanders-Entwicklungsgesellschaft mbH die Nutzung externer Expertise zur Sicherstellung einer professionellen Vermarktung zu gewährleisten. Erste Teile des Areals sind bis Mitte des Jahres 2025 zwingend einer Realisierung zuzuführen. Vorrangiges Ziel muss es hierbei sein das Zandersprojekt für die Stadt wirtschaftlich zu gestalten.**

**(3) Zur Einschätzung und verbindlichen Festlegung ist eine Planung zu erstellen, welche aufzeigt zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang die Wirtschaftlichkeit des Projektes hergestellt werden kann. Hinsichtlich der leistbaren Kosten ist zu berücksichtigen, dass bereits zum jetzigen Zeitpunkt wiederkehrend die Gefahr eines**

Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) besteht. Dies gilt es nachhaltig, trotz oder gerade wegen der Chance welche die Zanders-Konversion für die Stadt bietet, zu vermeiden.

(...)

## **§11 Berichtswesen**

(1) Zur Sicherstellung der Vorgaben dieser Satzung wird ein unterjähriges Berichtswesen eingeführt. Entsprechend der durch das NKF etablierten dezentralen Fach- und Ressourcenverantwortung werden die Fachbereiche verpflichtet quartalsweise Berichtszahlen in das IKVS einzupflegen und dementsprechend Controllingberichte zu generieren. Dieses Berichtswesen wird mit strategischen Kennzahlen versehen, um so ein indikatorgesteuertes Controlling durch Politik und Verwaltungsführung zu ermöglichen. Auffällige Abweichungen bei den Kennzahlen sind zu kommentieren, Gegensteuerungsmaßnahmen durch die Fachbereiche/Fachbereichsleitungen aufzuzeigen. Diese Gegensteuerungsmaßnahmen sind zentral nachzuhalten. Es ist sicherzustellen, dass die Führungskräfte befähigt sind oder werden, dieser Aufgabe umgehend gerecht zu werden. Dem zuständigen Ausschuss für Finanzen wird quartalsweise berichtet.

Weiterhin wird beschlossen:

### **2. Verbesserung der Personalplanung und Steuerung Personalaufwand**

Die Verwaltung wird verpflichtet eine Aufstellung der aktuellen und zukünftig geplanten Personalsituation zur Verfügung zu stellen. Diese Aufstellung soll bis auf die Abteilungsebene heruntergebrochen sein und folgende Informationen enthalten:

- Anzahl der vorhandenen Stellen in Vollzeitäquivalenten;
- Anzahl der tatsächlich beschäftigten Personen, aufgeteilt in Vollzeit und Teilzeit; bei Stellen, die über die normale Arbeitszeit hinausgehen (z.B. Feuerwehr oder Stadtordnungsdienst) soll der Personalausfallfaktor angegeben werden;
- Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Altersteilzeit sind und die Angabe der entsprechenden Altersteilzeitmodelle;
- Anzahl der in den nächsten 10 Jahren ausscheidenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die entsprechende Laufbahngruppe;
- Geplante Zahl der Ausbildungsplätze, aufgeteilt nach Laufbahngruppen sowie die Zahl der geplanten berufsbegleitenden Qualifikationslehrgänge (z.B. Angestelltenlehrgang 2. oder die Qualifikation für den gehobenen / höheren Dienst bei Beamten).
- Angabe für die in den jeweiligen Abteilungen wahrgenommenen Aufgaben nach pflichtigen und nach freiwilligen Aufgaben

Bei pflichtigen Aufgaben wird die Angabe bestehender Rechtsgrundlagen und die Angabe, wenn in der gesetzlichen Grundlage zeitliche Vorgaben für die Erfüllung der Aufgabe vorgesehen sind, aufgeführt werden. Zudem wird um die Auskunft gebeten, ob die Zeitvorgaben mit dem vorhandenen Personal eingehalten werden können (z. B. § 15 Abs. 1 GewO: Die Behörde bescheinigt innerhalb dreier Tage den Empfang der Anzeige oder Nr. 6 des Runderlasses des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport vom 13.05.2005 zum Wohngeld: Bescheiderteilung soll spätestens nach 6 Wochen bei vollständiger Antragsstellung erfolgen).

### **3. ~~Grundlagenschaffung zur Abänderung politischer Beschlüsse~~**

~~Die Verwaltung wird verpflichtet eine Liste aller in den letzten fünf Jahren gefassten politischen Beschlüssen aufzustellen. Alle nicht umgesetzten Beschlüsse sollen erneut von der Politik geprüft werden. Diese Beschlüsse sollen – bspw. in einem Dashboard analog dem Hochbau – mit Status dargestellt werden.~~

#### 4. Etablierung eines PPP-Management

Zur zügigen und effizienten Realisierung relevanter Infrastrukturprojekte wird die Verwaltung beauftragt die Realisierbarkeit durch Public-Private-Partnerships systematisch zu prüfen. Hierzu soll geprüft werden, welche Infrastrukturprojekte für eine Public-Private-Partnership in Betracht gezogen werden können, um dadurch eine beschleunigte Projektumsetzung und Kosteneinsparungen durch private Investitionen zu realisieren. Ziel ist ein Leitfaden, der neben der Darstellung der verschiedenen Finanzierungsmodelle auch Mechanismen der Risikominimierung enthält, um die Interessen der öffentlichen Hand zu wahren. Dazu sollen insbesondere Best Practice Beispiele aus anderen Städten geprüft werden. Die Verwaltung legt dem Rat die entsprechenden Ergebnisse in der Oktobersitzung 2024 vor.

#### 5. Nutzung von KI & Digitalisierungs-/ Automatisierungsmöglichkeiten

Die Verwaltung wird verpflichtet Künstliche Intelligenz (KI) sukzessive und unter Einhaltung notwendiger und angemessener Sicherheitsstandards in die (all)täglichen Arbeitsabläufe zu integrieren. Konkret soll zukünftig die Datenauswertung und Analyse stärker automatisiert, ein Chatbot im Sinne einer intelligenten Bürgerkommunikation eingeführt und Routineaufgaben besser standardisiert und umfänglicher automatisiert werden. Zusätzlich soll eine entsprechende Applikation der Sicherstellung von Rechts- und Regelkonformität behilflich sein. Die Verwaltung legt dazu bis Dezember 2024 dem Rat einen detaillierten Handlungsleitfaden vor.“

Für den übrigen Antrag zur Sache der FDP-Fraktion in seiner vorgelegten Fassung stimmen die CDU-Fraktion, die FDP-Fraktion und Herr Samirae. Gegen den übrigen Antrag zur Sache der FDP-Fraktion in seiner vorgelegten Fassung stimmen die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, die SPD-Fraktion, die Fraktion Freie Wählergemeinschaft und der Bürgermeister. Die AfD-Fraktion und die Bergische Mitte Fraktion enthalten sich der Stimme. Damit ist der übrige Antrag zur Sache der FDP-Fraktion in seiner vorgelegten Fassung mehrheitlich **abgelehnt**.

Sodann stellt er den Antrag zur Sache der CDU-Fraktion insgesamt zur Abstimmung:

- „1. Der Rat der Stadt beschließt, dass aus dem vorliegenden Entwurf des Doppelhaushalts für die beiden Jahre 2024/2025 zwei Einzelhaushalte gemacht werden. Der Einzelhaushalt für das Jahr 2024 wird in der Sitzung am 19. März 2024 beschlossen. Der Einzelhaushalt für das Jahr 2025 soll vom Rat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2024 beraten und beschlossen werden.
2. Investitionen:
  - 2.1. I02224001: Laurentiusstraße: Die Investitionssumme im Jahr 2024 von 1.200.000 EUR wird gestrichen (Investitionsband: Seite 250-251). Bei der Erstellung des Einzelhaushalts für das Jahr 2025 ist die Investitionssumme für eine normale Deckensanierung anzusetzen.
  - 2.2. I87014001: Erneuerung Skatepark Saaler Mühle: Die Investitionssumme im Jahr 2024 von 1.114.000 EUR wird um 414.000 EUR reduziert auf den Betrag von 700.000 EUR für das Jahr 2024 (Investitionsband: Seite 320-321).
  - 2.3. I82313048: Bez. SZ Saaler Mühle Rückbau und Außenanlagen: Aus dem Ansatz für das Jahr 2024 von 1.600.000 EUR ist der 2. Bauabschnitt für die Fahrradabstellanlage bei den Otto-Hahn-Schulen zu streichen (Investitionsband: Seite 58-59).
  - 2.4. I02224014 Radweg auf dem Bahndamm: Die Planung und eventuelle Ausführungen werden gestrichen, da der Bahndamm nicht im Eigentum der Stadt Bergisch Gladbach ist (Investitionsband: Seite 266-267).
  - 2.5. I87014337 Nachhaltiger Weihnachtsbaum Konrad-Adenauer-Platz: Die Investition wird gestrichen (Investitionsband: Seite 25).
3. Produktgruppen

- 3.1. **Produktgruppe 14.032 Klimaschutzmanagement: Das fachbereichsübergreifendes Klimaschutz- und Bürgerbudget“ von 149.750 EUR für das Jahr 2024 wird auf 90.000 EUR reduziert. Bei der Erstellung des Haushaltsentwurfs für das Jahr 2025 sind ebenfalls 90.000 EUR p.a. anzusetzen (Produktgruppen: Seite 328 ff.).**
- 3.2. **Produktgruppe 01.200 Finanzmanagement und Rechnungswesen: Leider sieht der Haushaltsentwurf keine Eigenkapitalerhöhung bei Beteiligungen vor, die aber im Rahmen der Energiewende erforderlich sind. Die Verwaltung wird beauftragt zeitliche Planung und Finanzmittelbedarfsplanung im Einzelhaushalt für das Jahr 2025 aufzustellen.**
- 3.3. **Produktgruppe 16.290 Steuern: Die Einführung einer Bettensteuer zur Besteuerung von entgeltlichen Übernachtungen in Bewerbungsbetrieben wird gestrichen (Produktgruppen: Seite 342 ff.).**
- 3.4. **Alle Produktgruppen: Die mit Diesel betriebenen Fahrzeuge des städtischen Fuhrparks - sind bei technischer Eignung - komplett mit >90% CO2-neutralen HVO100 ab dem 20. März 2024 zu betreiben.**
4. **Stellenplan**  
**Wir verweisen auf unseren Antrag zum Entwurf des Stellenplans 2024/25 für den Hauptausschusses am 13. März 2024 und für die Sitzung des Rates am 19. März 2024.“**

Für den Antrag zur Sache der CDU-Fraktion stimmen die CDU-Fraktion und Herr Samirae. Gegen den Antrag stimmen die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, die SPD-Fraktion, die Fraktion Freie Wählergemeinschaft und der Bürgermeister. Die FDP-Fraktion, die AfD-Fraktion und die Bergische Mitte Fraktion enthalten sich der Stimme. Damit ist der Antrag zur Sache der CDU-Fraktion mehrheitlich **abgelehnt**.

Dann stellt er die im Vergleich mit dem Beschlussvorschlag der Vorlage geänderte Beschlussempfehlung des AFBL, die auch den Antrag zur Sache der Fraktion Freie Wählergemeinschaft und ggf. den zu erwartenden positiven Beschluss des Rates zu TOP Ö 24.1 – Gemeinsamer Antrag der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und der Fraktion Freie Wählergemeinschaft vom 21.11.2023 (eingegangen am 21.11.2023): „Kindergartenplätze sichern durch befristete Übernahme von Trägeranteilen“ (Vorlage: 0702/2023/1) – umfasst zur Abstimmung.

Er erläutert, dass folgendes dabei zu berücksichtigen sei:

„Bisher wurden beim I-Auftrag 49010999 „Zuschuss an Sportvereine“ durchgängig 100.000 Euro bereitgestellt. Wenn die Erhöhung gemäß dem Beschlussvorschlag der Vorlage zugestimmt wird (TOP Ö14), erhöhen sich diese Beträge auf 135.986 Euro in 2024, 139.385 Euro in 2025, 147.470 Euro in 2026, 153.811 Euro in 2027 und 160.478 Euro in 2028.“

Der Rat fasst mehrheitlich gegen die CDU-Fraktion, die FDP-Fraktion, die AfD-Fraktion und Herrn Samirae bei Enthaltung der Bergischen Mitte Fraktion folgenden geänderten **Beschluss**:

1. **Die Haushaltssatzung für das Jahr 2024/2025 wird unter Berücksichtigung der vom Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften vorgeschlagenen Änderungen – Änderungsliste, erhöhter Zuschuss an die Sportvereine gemäß TOP Ö 14 der Sitzung des Rates am 19.03.2024 und Sperrvermerk für den Zuschuss an das Café Grenzenlos, der vom ASWDG aufgehoben werden kann – beschlossen.**
2. **Für das Jahr 2028 wird ein Teil des Jahresfehlbetrages in Höhe von 33 Mio. EUR als Verlustvortrag gemäß § 79 Absatz 3 GO NRW vorgetragen.**
3. **Die bisherigen Deckungsvermerke unter II. 1 werden erweitert um:  
 „Folgende Ertrags- bzw. Aufwandsarten bilden jeweils über den gesamten Haushalt betrachtet ein Budget:  
 Positionen, die zwar ergebnis-, aber nicht zahlungswirksam sind:  
 - Abschreibungen und Auflösung von Sonderposten**

- **Auflösung aktivischer und passivischer Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP, PRAP)“**

**Bisher wurden beim I-Auftrag 49010999 „Zuschuss an Sportvereine“ durchgängig 100.000 Euro bereitgestellt. Wenn die Erhöhung gemäß dem Beschlussvorschlag der Vorlage zugestimmt wird (TOP Ö14), erhöhen sich diese Beträge auf 135.986 Euro in 2024, 139.385 Euro in 2025, 147.470 Euro in 2026, 153.811 Euro in 2027 und 160.478 Euro in 2028.**

**Es wird der folgende Haushaltsbegleitbeschluss getroffen:**

### **Haushaltsbegleitbeschluss**

#### **Vorwort**

**Ökonomische Nachhaltigkeit bedeutet verantwortliches Umgehen mit den den Gemeinden zur Verfügung stehenden Einnahmen. Dieses Erfordernis gilt nicht nur für die Gegenwart, sondern richtet sich besonders in die Zukunft. Mögliche Belastungen kommender Generationen müssen bei allen Ausgaben und Investitionen bedacht werden. Trotz vielfältiger Pflichtaufgaben der Kommunen ist es notwendig, die kommunale Verschuldung nicht nur sorgfältig im Blick zu behalten, sondern sie zurückzufahren und dazu beizutragen, sie in einem ökonomisch gesunden Verhältnis an der kommunalen Leistungsfähigkeit zu orientieren. Im vergangenen Haushaltsjahr wurden deshalb eine Nachhaltigkeitssatzung sowie ein freiwilliges HSK beschlossen. Die damit verbundenen Beschlüsse reichen aber nicht aus, die Einschränkungen einer pflichtigen Haushaltssicherung sicher zu verhindern, wenn nicht weitere Anstrengungen zur Konsolidierung unternommen werden. Wenn auch die Verantwortung von Bund und Land für die Gemeindefinanzen keineswegs ausgeblendet werden soll, müssen auch Kommunen dazu beitragen, ihre zur Verfügung stehenden Mittel dort einzusetzen, wo die dringendsten Bedarfe bestehen. Das sind Schul- und Kitabau sowie Investitionen in die Infrastruktur. Dies verlangt zwingend die Festsetzung von Prioritäten, denn der enorme Nachholbedarf kann nicht zeitgleich beseitigt werden. Die Entscheidungen müssen sachlich, objektiv und transparent vollzogen werden. Darüber hinaus soll die Verwaltung die Chancen, die sich zur Verbesserung der Kostenstruktur bieten, gezielt aufgreifen. In der überörtlichen Prüfung für das Jahr 2021 hat die GPA insbesondere zwei Bereiche herausgehoben, bei denen die Verwaltungsstrukturen zu optimieren sind. Es handelt sich um die Produktbereiche 05/06 sowie 12. Mit 68 Millionen Euro in der Planung 2024 ist der Produktbereich 06 der größte Haushaltstitel. Im Produktbereich 12 kritisiert die GPA insbesondere die organisatorischen Abläufe bei der Bauaufsicht und den Baugenehmigungen. Hier besteht jeweils dringender Handlungsbedarf. Verwaltung und Politik tragen gemeinsam Verantwortung. Die politischen Gremien können diese allerdings nur dann wirksam wahrnehmen, wenn sie laufend über die aktuelle finanzielle Lage informiert werden und ihnen dazu ein praktikables Instrumentarium zur Verfügung gestellt wird.**

**In diesem Sinne werden die folgenden Maßnahmen beschlossen.**

#### **Maßnahmen:**

- **Identifikation von über das beschlossene freiwillige HSK hinausgehenden weiteren rechtlich zulässigen Konsolidierungsmöglichkeiten mit einem sich innerhalb des Finanzplanungszeitraums ab 2025 aufbauenden strukturellen Konsolidierungspotential von mindestens 3 Mio. EUR p.a.. Hierzu wird bis Ende 2024 den politischen Gremien zwecks Beschlussfassung für 2025 eine Vorlage durch die Verwaltung unterbreitet, die insbesondere fiskalisch entlastende Optimierungen der Verwaltungsabläufe beinhaltet sowie weitere rechtlich mögliche Leistungs- und Standardreduzierungen abbildet. Bei letzteren sind die tatsächlichen Auswirkungen dieser Reduzierungen darzustellen, ihre politische Bewertung obliegt der Politik.**
- **Fortsetzung und Fertigstellung der bereits im JHA am 20.09.2022 beschlossenen Organisationsuntersuchung (damaliger Beschluss: „Zur weiteren Entlastung des**

Sozialbereichs soll eine unabhängige Organisations- und Prozessoptimierungsuntersuchung durchgeführt werden, um den Fachbereich zu entlasten.“) mit Blick auf die Produktbereiche 05/06 durch einen externen Dienstleister, auch unter Zugrundelegung der von der GPA aufgezeigten Kritik zur Prozess- und Effizienzverbesserung. Ausschreibung und Vergabe der Beratungsdienstleistung Mitte 2024.

- Umsetzung der von der GPA geforderten Beschleunigungsmaßnahmen im Bereich Bauaufsicht/Baugenehmigungen, insbesondere Vorziehen des Abschlusses der Digitalisierung der Bauakten bis spätestens Ende 2025 mit laufender Berichterstattung in den betroffenen städtischen Gremien.
- Erarbeitung und Anwendung der Schulbauleitlinien zur Standardisierung von Planungsprozessen und zur Kostenminimierung bis Ende 2024.
- Strikte Anwendung der Nachhaltigkeitssatzung: Kein Beschluss ohne Angabe einer Gegenfinanzierung.
- Regelmäßige Überprüfung von freiwilligen und pflichtigen Aufgaben hinsichtlich eines durch Gesetzgebung oder andere Faktoren eintretenden Wegfalls oder Auslaufens der Pflichtigkeit (sowohl „ob“ als auch „wie“) und Aufzeigen von Konsequenzen für den Personaleinsatz. Darlegung in den politischen Gremien.
- Optimierung des Fördermittelmanagements durch realistische Einschätzung und Risikobewertung als Standardbestandteil von Ausschuss- und Ratsvorlagen. Sowohl die Darlegung des Eigenanteils der Stadt als auch die Auswirkungen von Kostenerhöhungen auf die Fördermittelsituation sind permanent zu prüfen und bei Bedarf zu aktualisieren.
- Vorlage einer Priorisierungsliste mit realistischem Zeitplan im Bereich der Mobilitätstruktur (Straßen, Fahrradwege) bis Ende 2024 durch die Verwaltung. Abgestimmte Vorgehensweise ähnlich wie beim Schulbau. Informative Einbindung von Bürgerschaft und Wirtschaft.
- Parallel zum durch die GO gesetzlich vorgegebenen Verfahren zur Haushaltsaufstellung fertigt FB 2 bis Ende 2024 eine transparente, kompakte Übersicht in Form einer Management Summary über die Haushaltssituation mit grafischer Aufbereitung. Sie dient als Muster für kommende Haushalte. Inhalte (nicht abschließend) sind:  
Grundlegende Darstellung der Entwicklung der Stadt, ihrer Schlüsselprojekte, ihrer finanziellen Situation, Kompakte Darstellung der Entwicklung aller Produktgruppen, Gründe für Abweichungen, Darstellung der Entwicklung wesentlicher Ertrags- und Aufwandspositionen, Risikobewertung, Investitionsgeschehen mit Folgekostenbetrachtungen, Entwicklung des Personalaufwandes einschl. Vorsorgeaufwendungen, Darstellung der finanziellen Situation der städtischen Nebenbetriebe und ihre Auswirkungen auf den Kernhaushalt, Kennzahlenvergleich mit Kommunen vergleichbarer Größe, Entwicklung der Verschuldung
- Sicherung einer Aufkommensneutralität für Bergisch Gladbach auch nach Festsetzung neuer Hebesätze aufgrund der Grundsteuerreform für die Haushaltsjahre 2024/25

9. Entwurf Jahresabschluss 2022 des Kernhaushaltes der Stadt Bergisch Gladbach  
0137/2024

Die Ratsmitglieder nehmen die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

10. Wirtschaftsplan 2024 der GL Service gGmbH  
0717/2023

Der Rat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Gesellschafterversammlung der GL Service gGmbH (GL Service) stellte, vorbehaltlich eines Weisungsbeschlusses des Rates, am 13.12.2023 den Wirtschaftsplan 2024 der GL

**Service nach § 10 Nr. 1 a) des Gesellschaftsvertrages fest. Der von der Gesellschafterversammlung getroffene Beschluss wird wie folgt gebilligt: Der Wirtschaftsplan 2024 der GL Service wird festgestellt und eine entsprechende Weisung i.S. §113 (1) GO NRW erteilt.**

**11. Gründung der Zanders-Entwicklungsgesellschaft (ZEG) GmbH**  
*0101/2024*

Herr Stein führt an, dass als Tischvorlage der an Hand der Vorberatungsergebnisse in den Ausschüssen überarbeitete Vertragsentwurf vorliege, der heute zur Abstimmung gestellt werden solle. Mit der Tischvorlage würden auch die Fragen aus der Vorberatung beantwortet.

Aus seiner Sicht sei damit noch der Antrag zur Sache der CDU-Fraktion dahingehend offen, ob die beantragte Änderung

**„In § 10 ‚Zusammensetzung des Aufsichtsrats‘ wird bei Abs. 1 b) ‚20 sachkundigen Mitgliedern‘ folgender Zusatz hinzugefügt: ‚(ab dem 01. November 2025: 10 Mitglieder)‘.“**

in den Gesellschaftsvertrag aufgenommen werde oder nicht. Er würde diesen Teil-Antrag zur Sache daher zuerst zur Abstimmung stellen.

Herr Buchen teilt mit, er habe das Protokoll und die neue Vorlage miteinander verglichen, dabei sei ihm aufgefallen, dass in der Vorlage die Punkte 2. Umgang mit Vermarktungszielen, 6. Anzahl der Ausschussmitglieder und 7. Befreiung der Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB, fehlen würden.

Herr Stein erklärt, die einzelnen Punkte seien auf der letzten und vorletzten Seite der Tischvorlage aufgelistet. Bezüglich der Vermarktungsziele habe die Fachverwaltung geschrieben, dass sich dies unter strategische Entscheidungen subsumieren lasse. So werde § 11 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages um Satz 6 ergänzt: „strategische Entscheidungen im Rahmen des Gesamtprojektes sind dem Rat der Stadt Bergisch Gladbach vorbehalten.“ Herr Stein wisse, dass das Thema Vermarktungsziele wichtig sei und schlägt daher vor Satz 6 des § 11 Abs 1 zu erweitern um: „strategische Entscheidungen, insbesondere Vermarktungsziele.“ Sofern kein Widerspruch erhoben werde, sei dies in Ordnung.

Weiterhin besage der § 181 BGB nicht, dass die Befreiung erteilt werde, sondern lediglich die Möglichkeit dazu bestehe. Dies sei eine Standardformulierung in Gesellschaftsverträgen. Hinsichtlich der weiteren Punkte empfiehlt Herr Stein, man solle den Empfehlungen der Tischvorlage folgen, da auch die von Sascha Gajewski-Schneck in der Ausschusssitzung eingebrachten Quoren eingearbeitet seien, da sie rechtlich keine Probleme aufweisen würden.

Herr Röhr fragt, ob Herr Stein den § 21 Bildung des Ausschusses ausgelassen hätte.

Herr Stein schlägt vor, dass über die Regelung der Aufsichtsratszusammensetzung einzeln abgestimmt werden solle um dann auf der Basis des Abstimmungsergebnisses dazu, über die Gesamtvorlage zu entscheiden.

Herr Henkel beantragt, ob der Inhalt des § 181 BGB in § 14 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages ergänzt werden könne, sodass bevor die Gesellschafterversammlung dem Geschäftsführer eine Ermächtigung geben könne, eine Anhörung des Aufsichtsrates stattfinden müsse.

Herr Stein sagt, dass dies gerne eingearbeitet werden könne. Wenn der Aufsichtsrat vorher in der vorgeschalteten Befassung sei und die finale Entscheidung der Gesellschafterversammlung präjudiziere, sei dies in Ordnung.

Herr Ebert äußert sich im Rahmen der SPD-Fraktion zu der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder, dies habe man in der Fraktion diskutiert. Der kleine Aufsichtsrat könne schneller diskutieren und käme somit zu einem schnelleren Ergebnis. Der große Aufsichtsrat wiederum bilde die Stadt besser ab, deshalb man habe sich für den großen Aufsichtsrat entschieden.

Herr Stein stellt zunächst den Teil-Antrag zur Sache der CDU-Fraktion zur Abstimmung.

Für den Teil-Antrag der CDU-Fraktion stimmen die CDU-Fraktion und Herr Samirae. Gegen den Teilantrag stimmen die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, die SPD-Fraktion, die FDP-Fraktion, die Fraktion Freie Wählergemeinschaft, die Fraktion Bergische Mitte, die AFD-Fraktion und der Bürgermeister. Damit ist der Teil-Antrag der CDU-Fraktion mehrheitlich **abgelehnt**.

Sodann stellt Herr Stein unter Einbeziehung der besprochenen Modifikationen den geänderten Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Danach würde er dann den folgenden neuen Beschlussvorschlag zur Abstimmung stellen:

- 1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Gründung der Urbane Zukunft Zanders-Entwicklungsgesellschaft mbH zur Umsetzung der Konversion des Zanders Geländes nach den Ziffern 1-8 der Begründung der Vorlage unter Berücksichtigung des als Tischvorlage vorliegenden, überarbeiteten Entwurfs des Gesellschaftsvertrages unter Berücksichtigung der folgenden Änderungen vorzunehmen: § 11 Abs. 1 des Gesellschaftervertrages wird erweitert um: „strategische Entscheidungen, insbesondere Vermarktungsziele.“ in § 14 Abs. 3 des Gesellschaftervertrages wird die Regelung des § 181 BGB dahingehend berücksichtigt, dass für eine Ermächtigung des Geschäftsführers eine Anhörung des Aufsichtsrates notwendig sei.**
- 2. Weiterhin wird die Verwaltung beauftragt, mit der Geschäftsführung der Urbane Zukunft Zanders-Entwicklungsgesellschaft mbH einen Dienstleistungsvertrag unter Beachtung der unter Ziff. 6 der Begründung der Vorlage beschriebenen Eckpunkte abzuschließen.**

Sodann stelle er den im Vergleich mit dem Beschlussvorschlag der Vorlage geänderten Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Der Rat fasst einstimmig folgenden geänderten **Beschluss**:

- 1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Gründung der Urbane Zukunft Zanders-Entwicklungsgesellschaft mbH zur Umsetzung der Konversion des Zanders Geländes nach den Ziffern 1-8 der Begründung der Vorlage unter Berücksichtigung des als Tischvorlage vorliegenden, überarbeiteten Entwurfs des Gesellschaftsvertrages unter Berücksichtigung der folgenden Änderungen vorzunehmen: § 11 Abs. 1 des Gesellschaftervertrages wird erweitert um: „strategische Entscheidungen, insbesondere Vermarktungsziele.“ in § 14 Abs. 3 des Gesellschaftervertrages wird die Regelung des § 181 BGB dahingehend berücksichtigt, dass für eine Ermächtigung des Geschäftsführers eine Anhörung des Aufsichtsrates notwendig sei.**
- 2. Weiterhin wird die Verwaltung beauftragt, mit der Geschäftsführung der Urbane Zukunft Zanders-Entwicklungsgesellschaft mbH einen Dienstleistungsvertrag unter Beachtung der unter Ziff. 6 der Begründung der Vorlage beschriebenen Eckpunkte abzuschließen.**

**12. Satzungsänderung der regio iT Beteiligungsgenossenschaft eG**  
**0585/2023**

Herr Stein erläutert, dass Frau Leveling in der Sitzung des Hauptausschusses zum einen die Frage stellte, ob angesichts des Satzungsentwurfes, insbesondere der §§ 5 Absätze 3 und 4 und 10 Absatz 1 die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder ausreichend sei, wenn die Ausschüsse bereits immer aus drei Mitgliedern bestehen sollen.

Zum anderen stellte sie die Frage, ob die neuen Mitglieder des Aufsichtsrates bereits bekannt seien und ob auch Frauen vertreten wären.

Dazu lägen folgende Antworten der regio IT [Herr Herpertz] vor:

*„Die Ihnen vorliegende (neue) Satzung der regio iT Beteiligungsgenossenschaft wurde mit dem für unsere Genossenschaft örtlich zuständigen Prüfungsverband (Genossenschaftsverband e.V., Frankfurt am Main) auf Basis des Genossenschaftsgesetzes (GenG) abgestimmt. Im Falle unserer Genossenschaft obliegen die wesentlichen Mitbestimmungsrechte/Mitgliedsrechte gemäß Satzung auch weiterhin der Generalversammlung, in der alle Mitglieder vertreten sind. Dies ist eine bewusste Konstellation, um die wesentlichen Entscheidungen der Genossenschaft auch zukünftig von allen Mitgliedern bestimmen lassen zu können. Demzufolge sieht die Satzung vor, dass der Aufsichtsrat aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Sowohl die Wahl der Mitglieder, als auch die Festlegung der konkreten Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder obliegt der Generalversammlung. Insoweit diese perspektivisch auch eine größere Anzahl bestimmen/beschließen könnte.*

*Hat eine Genossenschaft in der Satzung zunächst bzw. in unserem Fall bei Gründung auf die Bildung eines Aufsichtsrats verzichtet und übersteigt die Mitgliederzahl 20, hat sie unverzüglich eine Generalversammlung einzuberufen, um im Wege der Satzungsänderung den Aufsichtsrat einzuführen und die erforderliche Zahl der Aufsichtsratsmitglieder zu wählen. Im Rahmen dieser Generalversammlung vom 05.09.2023 wurden Herr Philipp Schneider (Kreis Heinsberg), Herr Prof. Dr. Bert Wagener (Stadt Ratingen) sowie Herr Guido Willems (Gemeinde Gangelt) zu Aufsichtsräten bestellt und gleichzeitig ein 3köpfiger Aufsichtsrat beschlossen. Die Vertreter bzw. Vertreterinnen für die Generalversammlung werden durch die Mitglieder bestellt/bestimmt, hierauf hat die Genossenschaft selbst keinen Einfluss.“*

Frau Leveling bittet darum, dass städtische Vertreter auf mehr Diversität im Aufsichtsrat hinwirken.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach stimmt der Satzungsänderung der regio iT Beteiligungsgenossenschaft eG zu und weist die Vertretung der Stadt in der Generalversammlung (Thore Eggert (VV I)) zur entsprechenden Stimmabgabe in der Generalversammlung an.**

### **13. Hitzeaktionsplan der Stadt Bergisch Gladbach 0046/2024**

Der Rat fasst einstimmig folgenden im Vergleich mit dem Beschlussvorschlag der Vorlage geänderten **Beschluss**:

- 1. Der Rat zieht den Beschluss über das erarbeitete Konzept „Hitzeaktionsplan der Stadt Bergisch Gladbach“ gemäß § 1 Absatz 4 ZustO an sich, da es sich um eine gesamtstädtisches, interdisziplinäres Konzept handelt, das eine Vielzahl von Akteuren adressiert, und fasst den folgenden Beschluss: Das von der Verwaltung in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitete Konzept „Hitzeaktionsplan der Stadt Bergisch Gladbach“ wird mit der folgenden Änderung beschlossen: In den Maßnahmensteckbriefen wird die Maßnahme „M9 Hitzeresilienz in die kommunale Planung integrieren“ in der Priorität von ++ auf +++ erhöht.**
- 2. Nach Beschluss des Hitzeaktionsplans wird die Verantwortlichkeit zur Umsetzung der hier dargelegten Maßnahmen an die jeweils in den Maßnahmensteckbriefen genannten Fachbereiche übergeben.**
- 3. Die Umsetzung dieser Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der Sicherstellung der Finanzierung durch den Rat der Stadt Bergisch Gladbach.**
- 4. Die Ergebnisse der Analyse zur thermischen Belastungssituation und Vulnerabilität heute und in der Zukunft (Tages- und Nachtsituation) sollen bei städtischen Planungen grundsätzlich berücksichtigt werden. Sie sind außerdem bei der Entwicklung von Leitbildern und strategischen Zielen einer nachhaltigen und ganzheitlichen Stadtentwicklung zu berücksichtigen und bei anderen relevanten städtischen Konzepten und Maßnahmen inhaltlich und räumlich zu verknüpfen. Das**

gesamte für den Hitzeaktionsplan erstellte Kartenmaterial, inklusive der Ergebnisse der exemplarischen Modellierungen in Lupenräumen, wird auf der städtischen Homepage und im Geoportal zugänglich gemacht.

5. Der Hitzeaktionsplan ist eine Maßnahme des Integrierten Klimaschutzkonzeptes mit Handlungsfeld Klimaanpassung (IKSK). Eine Information über erreichte Fortschritte erfolgt im Rahmen der Berichterstattung zum IKSK.

14. Antrag des Stadtsportverbandes Bergisch Gladbach e.V. vom 11.01.2024 (eingegangen am 12.01.2024) zur dynamischen Anpassung der Sportpauschale auf ein Drittel der Landesförderung  
0027/2024

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Die anteilige Weitergabe der landesseitig zur Verfügung gestellten Sportpauschale an die Bergisch Gladbacher Sportvereine ist ein wichtiges Instrument der Sportförderung. An Hand der in den vergangenen sechs Jahren beantragten Vielzahl von Maßnahmen lässt sich ableiten, dass seitens der Sportvereine ein hoher Bedarf an kommunalen Zuschüssen besteht. Die durch das Land Nordrhein-Westfalen bereitgestellte Sportpauschale wird den Bergisch Gladbacher Sportvereinen zukünftig mit einem Drittel für vereinseigene Sportanlagen zur Verfügung gestellt und im städtischen Haushalt berücksichtigt. Der Beschluss wird unter dem Vorbehalt der Vertretbarkeit mit der jeweils aktuellen Haushaltslage sowie der Rechtskraft des jeweiligen Haushalts gefasst.

15. Teilnahme am Programm "Kinderfreundliche Kommune"  
0076/2024

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Anfrage zur Teilnahme an dem Programm „Kinderfreundliche Kommune“ aufgrund der anfallenden Kosten, die nicht im städtischen Haushalt veranschlagt sind, zu verneinen, sofern die Kosten nicht in Gänze über Stiftungsmittel gedeckt werden können.

16. Antrag der Caritas auf Vertragsanpassung für den Betrieb der Seniorenbegegnungsstätten „Anna Haus“ und „Mittendrin“.  
0044/2024

Der Rat fasst einstimmig folgenden im Vergleich mit dem Beschlussvorschlag der Vorlage geänderten **Beschluss**:

1. Die finanzielle Situation des Caritasverbands des Rheinisch-Bergischen Kreises e.V. (CV) zum Betrieb der Seniorenbegegnungsstätten „Anna Haus“ und „Mittendrin“ wird besorgt zur Kenntnis genommen.
2. Für die Ausweitung der Förderung über die Haushaltsanmeldung für die Jahre 2024 und 2025 hinaus, ist die Kompensation innerhalb des Haushaltsvolumens des Fachbereichs 5, unter Beachtung der Haushaltssanierungs- und Nachhaltigkeitssatzung vom 28. März 2023, nicht möglich.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, mit den Trägern aller Seniorenbegegnungsstätten eine Lösung zu erarbeiten, für die die zum Haushalt 2024/2025 angemeldeten städtischen Fördermittel ausreichend sind.
4. Sofern dazu vertragliche Anpassungen notwendig sind, wird die Verwaltung beauftragt, diese vorzunehmen.

17. Beschluss Fortschreibung Einzelhandels- und Nahversorgungskonzept der Stadt Bergisch Gladbach (unter Vorbehalt)  
0024/2024

Herr Dr. Cramer verlässt für diesen Tagesordnungspunkt den Sitzungssaal.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

- I. Der Rat nimmt die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung des Einzelhandels- und Nahversorgungskonzeptes zur Kenntnis (Anlage 2 zur Vorlage).
- II. Der Rat beschließt die Fortschreibung des Einzelhandels- und Nahversorgungskonzeptes für die Stadt Bergisch Gladbach (Anlage 1 zur Vorlage) als städtebauliches Entwicklungskonzept nach § 1 Absatz 6 Nr. 11 BauGB unter Berücksichtigung und Abwägung der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Steuerung des Einzelhandels.

**18. Bebauungsplan Nr. 5584 – Bockenberg 3  
Beschluss der Abwägung  
Zustimmung zum städtebaulichen Vertrag  
Beschluss des Bebauungsplans als Satzung  
0025/2024**

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

1. Der Rat beschließt die Abwägung der im Rahmen der Beteiligungen nach § 4 Baugesetzbuch (BauGB) abgegebenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan Nr. 5584 – Bockenberg 3 – gemäß den Anlagen 3 und 4 zur Vorlage.
2. Der Rat stimmt dem städtebaulichen Vertrag zum Bebauungsplan Nr. 5584 – Bockenberg 3 – mit den in der Sachdarstellung aufgeführten Kerninhalten zu.
3. Der Rat beschließt gemäß § 10 Abs. 1 BauGB und § 7 Gemeindeordnung NRW den Bebauungsplan Nr. 5584 – Bockenberg 3 – als Satzung mit seiner Begründung gemäß § 9 Abs. 8 BauGB.

**18.a Bebauungsplan Nr. 6541 – Ortseingang Lustheide –  
- Erlass einer Veränderungssperre  
0153/2024**

Herr Stein erläutert, dass es zu der im SPLA am 06.03.2024 behandelten Vorlage folgende redaktionelle Änderungen gebe, die die Verwaltung (FB 6-61, Stadtplanung, Herr Zampich) zur Berücksichtigung bei der Beschlussfassung vorschläge:

In der Präambel der Satzung wird die Formulierung „(...) hat der Rat der Stadt Bergisch Gladbach am xx.xx.xxxx folgende Satzung beschlossen (...)“ durch die Formulierung „(...) hat der Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 19.03.2024 folgende Satzung beschlossen (...)“ ersetzt.

§ 1 Sätze 5 und 6 der Satzung erhalten die folgende Fassung: „Die Satzung kann online unter der Internetadresse <https://www.bergischgladbach.de/bekanntmachungen-stadtplanung.aspx> eingesehen werden. Zudem kann die Satzung beim Fachbereich 6 – Stadtplanung im 5. Obergeschoss des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach während der Dienststunden eingesehen werden.“

Der Rat fasst einstimmig folgenden unter Berücksichtigung der vorgetragenen Änderungen **Beschluss**:

**Für den Geltungsbereich des zur Aufstellung beschlossenen Bebauungsplans Nr. 6541 – Ortseingang Lustheide – wird eine Veränderungssperre erlassen. Die der Vorlage beigefügte Satzung über die Veränderungssperre ist Teil dieses Beschlusses. Dabei werden die folgenden Änderungen berücksichtigt: In der Präambel der Satzung wird die Formulierung „(...) hat der Rat der Stadt Bergisch Gladbach am xx.xx.xxxx folgende Satzung beschlossen (...)“ durch die Formulierung „(...) hat der Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 19.03.2024 folgende Satzung beschlossen (...)“ ersetzt. § 1 Sätze 5 und 6 der Satzung erhalten die folgende Fassung: „Die Satzung kann online unter der Internetadresse**

<https://www.bergischgladbach.de/bekanntmachungen-stadtplanung.aspx> eingesehen werden. Zudem kann die Satzung beim Fachbereich 6 – Stadtplanung im 5. Obergeschoss des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach während der Dienststunden eingesehen werden.“

19. **Anpassung der Grillhüttenmiete**

0067/2024

Der Rat fasst einstimmig folgenden, im Vergleich mit dem Beschlussvorschlag der Vorlage geänderten **Beschluss**:

**Die Mieten für die beiden städtischen Grillhütten werden gemäß Szenario II (weiterhin mit Ermäßigungen) angepasst. Sie werden auf 50 EUR vormittags (10 bis 16 Uhr), 110 EUR nachmittags (17 bis 08 Uhr Folgetag) und ganztags 150 EUR (10 bis 08 Uhr Folgetag; auch am Wochenende und feiertags) festgesetzt. Ermäßigte Mieten für Kitas, Schulen und gemeinnützige Vereine, deren Sitz in Bergisch Gladbach ist, sind (je Mo. bis Fr.) nachmittags zu 75 EUR und ganztägig zu 100 EUR möglich.**

20. **Einleitung eines Satzungsverfahrens nach dem Gesetz über Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISGG NRW) für die Immobilien- und Standortgemeinschaft Hauptstraße e.V.**

0113/2024

Herr Dr. Cramer verlässt für diesen Tagesordnungspunkt den Sitzungssaal.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Der Rat beschließt die Einleitung eines Satzungsverfahrens nach dem Gesetz über Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISGG NRW) für die Immobilien- und Standortgemeinschaft Hauptstraße e.V. (ISG).**

21. **Wahl von Vertretungen der Stadt Bergisch Gladbach im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung der Infrastruktur- und Projektgesellschaft Bergisch Gladbach mbH und in Organen von Beteiligungen und Mitgliedschaften**

0058/2024

Herr Stein führt an, dass er über die einzelnen Ziffern des Wahl-/Beschlussvorschlages jeweils separat abstimmen lassen werde.

Zunächst bitte er die Fraktionen um ihre Vorschläge zu Ziffer 1. des Wahl-/Beschlussvorschlages.

Rechnerisch könnten die Fraktionen vorschlagen:

CDU-Fraktion 7 (Dr. Oliver Schillings (s.B.), Oliver Renneberg, Jasmin Feß, Hermann Josef Wagner, Wolfgang Maus (s.B.), Elvira Reudenbach und Robert Martin Kraus)

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN 6 ( Beate Rickes, David Kirch, Jonathan Ufer (s.B.), Dr. Friedrich Bacmeister, Dirk Steinbüchel und Theresia Meinhardt)

SPD-Fraktion 3 (Ute Stauer, Berit Winkels, Christine Leveling)

FDP-Fraktion 1 (Dr. Alexander Engel)

AfD-Fraktion 1 (Frank Cremer)

Fraktion Freie Wählergemeinschaft 1 (Martin Freitag)

Bergische Mitte Fraktion 1 (Fabian Schütz)

Die Verwaltung schlägt den Bürgermeister als stimmberechtigtes Mitglied und VV III als beratendes Mitglied vor.

Es besteht im Rat Einvernehmen darüber, dass es sich bei den vorgetragenen Vorschlägen um einen einheitlichen Wahlvorschlag handelt.

Sodann stellt Herr Stein den einheitlichen Wahlvorschlag zur Abstimmung. Er weist darauf hin, dass hierzu alle Ratsmitglieder für den einheitlichen Wahlvorschlag stimmen müssten. Sofern dies nicht geschehen sollte, müsste in das langwierige Wahlverfahren nach Hare-Niemeyer eingestiegen werden, das wahrscheinlich mit dem gleichen Ergebnis enden würde:

Der Rat trifft einstimmig folgende **Wahl**:

**Der einheitliche Wahlvorschlag betreffend die städtischen Vertretungen im Aufsichtsrat der Infrastruktur- und Projektgesellschaft Bergisch Gladbach mbH wird angenommen:**

**Infrastruktur und Projektgesellschaft Bergisch Gladbach mbH  
Aufsichtsrat**

**Frank Stein (Bürgermeister) (Vorsitzender)**

**CDU-Fraktion:**

**Dr. Oliver Schillings (sB)**

**Oliver Renneberg**

**Jasmin Feß**

**Hermann Josef Wagner**

**Wolfgang Maus (sB)**

**Elvira Reudenbach**

**Robert Martin Kraus**

**Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN:**

**Beate Rickes**

**David Kirch**

**Jonathan Ufer (sB)**

**Dr. Friedrich Bacmeister**

**Dirk Steinbüchel**

**Theresia Meinhardt**

**SPD-Fraktion:**

**Ute Stauer**

**Berit Winkels**

**Christine Leveling**

**FDP-Fraktion:**

**Dr. Alexander Engel**

**AfD-Fraktion:**

**Frank Cremer (sB)**

**Fraktion Freie Wählergemeinschaft:**

**Martin Freitag**

**Bergische Mitte Fraktion:**

**Fabian Schütz**

**VV III (als städtischer Dezernent für Stadtentwicklung) wird zum ordentlichen beratenden Mitglied des Aufsichtsrates gewählt.**

Die CDU-Fraktion als größte Ratsfraktion habe bereits in der Sitzung des Hauptausschusses vorgeschlagen, Herrn Hermann-Josef Wagner zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu wählen.

Herr Röhr schlägt vor, dass der stellvertretende Vorsitz des Aufsichtsrates in der ersten Sitzung dessen festgelegt werde, ohne dass der Rat hierzu heute einen Weisungsbeschluss fasse. Hierüber besteht im Rat Einvernehmen.

Sodann stellt Herr Stein die Wahl-/Beschlussvorschläge zu den Ziffern 3. bis 6. der Vorlage – da niemand widerspricht – insgesamt (ohne Wahl des stellvertretendes Aufsichtsratsmitgliedes) zur Abstimmung. Sie seien in der Vorlage falsch benannt. Es müsste „Ziffern 2. bis 5.“ heißen.

Der Rat trifft einstimmig folgende **Wahl**:

#### **2. Wahl**

**Herr Bürgermeister Frank Stein wird bestätigend als einziger Vertreter der Stadt Bergisch Gladbach in der Gesellschafterversammlung der Infrastruktur- und Projektgesellschaft Bergisch Gladbach gewählt.**

#### **3. Beschluss**

**Die Vertretungen der Stadt Bergisch Gladbach im Aufsichtsrat der Infrastruktur- und Projektgesellschaft Bergisch Gladbach mbH werden angewiesen, im Aufsichtsrat die folgende Wahl zu treffen:**

**Herr Bürgermeister Frank Stein wird gemäß § 8 Ziffer 5. des Gesellschaftsvertrages bestätigend zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. ~~Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates wird \_\_\_\_\_ gewählt. Den Vertretungen der Stadt Bergisch Gladbach im Aufsichtsrat wird keine Weisung dahingehend erteilt, welches Mitglied des Aufsichtsrates zum stellvertretenden Vorsitz des Ältestenrates zu wählen ist.~~**

Der Rat trifft einstimmig folgende **Wahl**:

#### **4. Wahl**

**VV I wird als Vertretung der Stadt Bergisch Gladbach und die Leitung des FB 1 wird als dessen persönliche Stellvertretung in der Gesellschafterversammlung der Partnerschaft Deutschland – Berater der öffentlichen Hand GmbH gewählt.**

#### **5. Wahl**

**Frau Mandy Mäding wird als persönliche Stellvertretung des Vertreters der Stadt Bergisch Gladbach in der Verbandsversammlung des Strundeverbandes, Herrn Stephan Dekker, gewählt.**

#### **22. Wahl eines stimmberechtigten Mitglieds des Jugendhilfeausschusses** *0061/2024*

Der Rat trifft einstimmig folgende **Wahl**:

**Herr Michael Schulte wird zum stimmberechtigten Mitglied des Jugendhilfeausschusses gewählt.**

#### **23. Anträge auf Umbesetzung in den Ausschüssen**

- 23.1. Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 29.01.2024 (eingegangen am 29.01.2024) zur Vertretung der Stadt im Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach e.V.  
0072/2024

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 29.01.2024 (eingegangen am 29.01.2024) zur Vertretung der Stadt im Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach e.V. wird beschlossen.**

- 23.2. Antrag der Fraktion Freie Wählergemeinschaft vom 20.02.2024 (eingegangen am 21.02.2024) zur Umbesetzung in Ausschüssen  
0133/2024

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Der Antrag der Fraktion Freie Wählergemeinschaft vom 20.02.2024 (eingegangen am 21.02.2024) zur Umbesetzung in Ausschüssen wird beschlossen.**

- 23.3. Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 27.02.2024 (eingegangen am 27.02.2024) zur Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss  
0144/2024

Der Rat trifft einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 27.02.2024 (eingegangen am 27.02.2024) zur Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss wird beschlossen.**

- 23.4. Antrag der FDP-Fraktion vom 27.02.2024 (eingegangen am 27.02.2024) zur Umbesetzung in Ausschüssen  
0150/2024

Der Rat trifft einstimmig folgenden geänderten **Beschluss**:

**Der Antrag der FDP-Fraktion vom 27.02.2024 (eingegangen am 27.02.2024) zur Umbesetzung in Ausschüssen wird in seiner geänderten Fassung vom 18.03.2024 (eingegangen am 18.03.2024) beschlossen.**

## 24. Anträge der Fraktionen

- 24.1. Gemeinsamer Antrag der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und der Fraktion Freie Wählergemeinschaft vom 21.11.2023 (eingegangen am 21.11.2023): "Kindergartenplätze sichern durch befristete Übernahme von Trägeranteilen"  
0702/2023/1

Herr Schöpf fragt an, ob es möglich sei von den Trägern Geschäftsberichte zu erhalten.

Herr Stein bittet darum, dies im Jugendhilfeausschuss anzufragen.

Der Rat fasst einstimmig folgenden geänderten **Beschluss**:

**Der zusätzlichen Förderung der Kindertagesstätten auf Basis der erhöhten Kindpauschalen gemäß der von der Verwaltung vorgeschlagenen Variante wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, unmittelbar nach dem Beschluss des Haushalts mit der Kommunalaufsicht in Kontakt zu treten, damit die Mittel frühzeitig freigegeben werden können.**

**24.2. Antrag der FDP-Fraktion vom 06.09.2023 (eingegangen am 27.02.2024):**  
**"Orgauntersuchung Sozialbereich"**  
*0149/2024*

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Auf eine Verweisung des Antrages an die zuständigen Fachausschüsse wird verzichtet. Der Fachbereich 1 wird im Rahmen seiner originären Zuständigkeit beauftragt, eine externe Organisations- und Prozessoptimierungsuntersuchung des Fachbereichs 5 mit Blick auf die Produktbereiche 5 und 6 einzuleiten, insbesondere mit Fokus auf die Abteilung 5-51 (Hilfen für junge Menschen und Familien). Hierzu wird ein externer Dienstleister mandatiert, Ausschreibung und Vergabe der Beratungsdienstleistung Mitte dieses Jahres. Der externe Dienstleister muss sowohl sozial- als auch finanzfachliche Expertise nachweisen können, da Zielsetzung der Untersuchung neben der fachlichen Bewertung auch die ökonomische Betrachtung sein wird. Über Zwischen- und Endergebnisse wird regelmäßig im JHA und im AFBL vorgetragen werden.**

**25. Anfragen der Ratsmitglieder**

**25.1. Schriftliche Anfragen**

**25.1.1. Schriftliche Anfrage der CDU-Fraktion vom 25.02.2024 (eingegangen am 25.02.2024) "Entwurf des Stellenplans für das Haushaltsjahr 2024-2025"**  
*0143/2024*

**Die Ratsmitglieder nehmen die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.**

**25.2. Mündliche Anfragen**

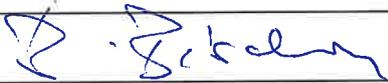
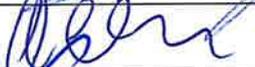
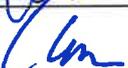
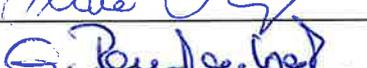
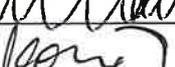
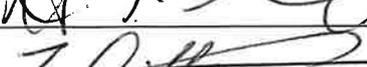
Es liegen keine mündlichen Anfragen der Ratsmitglieder im öffentlichen Teil der Sitzung vor.

Herr Stein schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:04 Uhr.

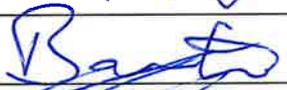
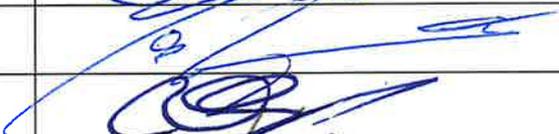
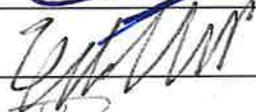
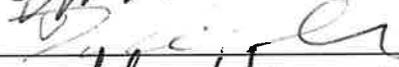
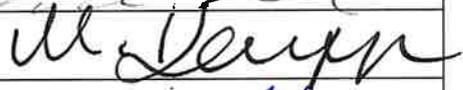
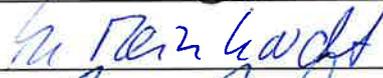
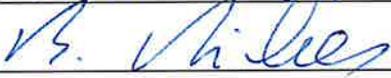
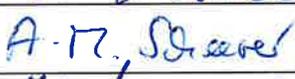
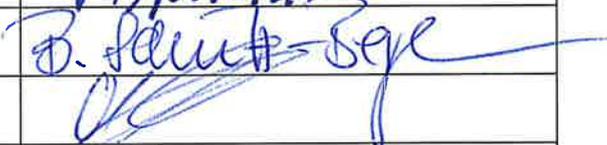
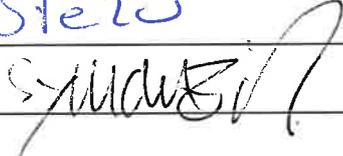
gez.  
Frank Stein  
Bürgermeister

gez.  
Saskia Anger  
Schriftführung

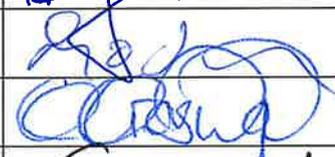
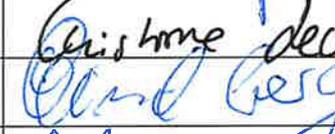
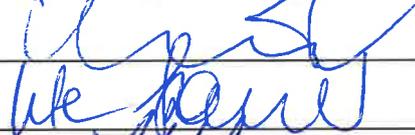
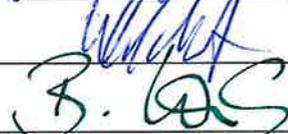
Gremium Rat	Tag der Sitzung 19.03.2024	Ort der Sitzung Bürgerhaus Bergischer Löwe	Dauer der Sitzung 17:00-19:29 Uhr
----------------	-------------------------------	---	--------------------------------------

Name, Vorname	von/bis (Uhrzeit) / Beratungspunkt	Unterschrift
Bischoff, Birgit		
Buchen, Christian		
Feß, Jasmin		
Gürster, Ulrich		
Haasbach, Hans Josef		
Held, Christian		
Henkel, Harald		
Hildner, Thomas		
Kockmann, Karlheinz		
Kraus, Robert Martin		
Lehnert, Elke		
Lucke, Martin		
Dr. Metten, Michael		
Opiela, Brigitta		
Renneberg, Oliver		
Reudenbach, Elvira		
Schade, Lutz		
von Berg, Gabriele		
Wagner, Hermann-Josef		
Willnecker, Josef		

Gremium <b>Rat</b>	Tag der Sitzung <b>19.03.2024</b>	Ort der Sitzung Bürgerhaus Bergischer Löwe	Dauer der Sitzung 17:00 - 19:19 Uhr
-----------------------	--------------------------------------	---	--

Name, Vorname	von/ bis (Uhrzeit) / Beratungspunkt	Unterschrift
Außendorf, Anke		
Bacmeister, Claudia		
Dr. Bacmeister, Friedrich		
Dr. Cramer, Josef		
Eschbach, Collin Phillip		
Gajewski-Schneck, Sascha Michael		
Kirch, David		
Klupp, Martina		
Meinhardt, Theresia		
Rickes, Beate		
Scheerer, Anna Maria		
Schmidt, Helmut		
Schulz-Bergermann, Birgit		
Steinbüchel, Dirk		
Dr. Steinmetzer, Anna Liane		
Dr. Symanzik, Tino		

Gremium <b>Rat</b>	Tag der Sitzung <b>19.03.2024</b>	Ort der Sitzung Bürgerhaus Bergischer Löwe	Dauer der Sitzung 17:00-19:29 Uhr
-----------------------	--------------------------------------	---	--------------------------------------

Name, Vorname	von/bis (Uhrzeit) / Beratungspunkt	Unterschrift
Ebert, Andreas		
Holz-Schöttler, Brigitte		Brigitte Holz-Schöttler
Kochan, Corvin		
Krasniqi, Kastriot		
Leveling, Christine		Christine Leveling
Lindberg-Bargsten, Monika		Monika Lindberg-Bargsten
Orth, Klaus		
Stauer, Ute		Ute Stauer
Waldschmidt, Klaus W.		
Winkels, Berit		B. Winkels

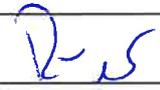
Gremium <b>Rat</b>	Tag der Sitzung <b>19.03.2024</b>	Ort der Sitzung Bürgerhaus Bergischer Löwe	Dauer der Sitzung <b>17:00-19:30 Uhr</b>
-----------------------	--------------------------------------	---	---

Name, Vorname	von/bis (Uhrzeit) / Beratungspunkt	Unterschrift
Bartz, Willy		
Dr. Engel, Alexander Simon	<b>ab 17:09 Uhr (TOP 03)</b>	
Wasmuth, Dorothee		

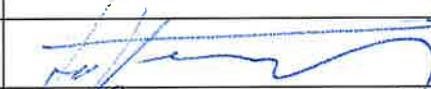
Gremium Rat	Tag der Sitzung 19.03.2024	Ort der Sitzung Bürgerhaus Bergischer Löwe	Dauer der Sitzung 17:00 - 19:29 Uhr
----------------	-------------------------------	---	--

Name, Vorname	von/bis (Uhrzeit) / Beratungspunkt	Unterschrift
Fornoff, Florian	17.00 -	
Schöpf, Günther	17.00 -	

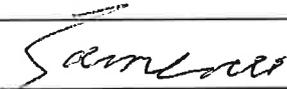
Gremium <b>Rat</b>	Tag der Sitzung <b>19.03.2024</b>	Ort der Sitzung Bürgerhaus Bergischer Löwe	Dauer der Sitzung <b>17:00 - 19:30 Uhr</b>
-----------------------	--------------------------------------	---	---

Name, Vorname	von/bis (Uhrzeit) / Beratungspunkt	Unterschrift
Freitag, Martin		
Röhr, Rainer		

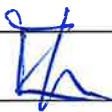
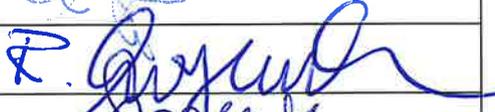
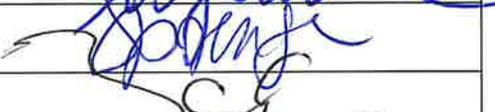
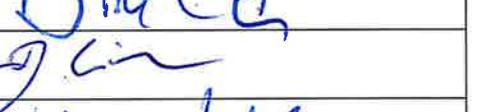
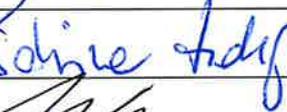
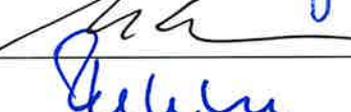
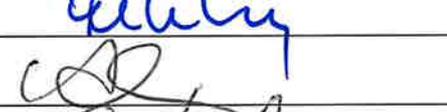
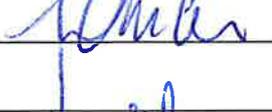
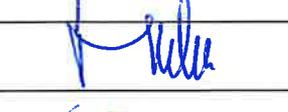
Gremium <b>Rat</b>	Tag der Sitzung <b>19.03.2024</b>	Ort der Sitzung Bürgerhaus Bergischer Löwe	Dauer der Sitzung <i>17:00 - 19:30 Uhr</i>
-----------------------	--------------------------------------	---	---

Name, Vorname	von/bis (Uhrzeit) / Beratungspunkt	Unterschrift
Herrmann, Iro		
Schütz, Fabian Theodor		<i>Fabian Th. Schütz</i>

Gremium <b>Rat</b>	Tag der Sitzung <b>19.03.2024</b>	Ort der Sitzung Bürgerhaus Bergischer Löwe	Dauer der Sitzung <i>17:00 - 19:29 Uhr</i>
-----------------------	--------------------------------------	---	---

Name, Vorname	von/bis (Uhrzeit) / Beratungspunkt	Unterschrift
Samirae, Frank		

Gremium <b>Rat</b>	Tag der Sitzung <b>19.03.2024</b>	Ort der Sitzung Bürgerhaus Bergischer Löwe	Dauer der Sitzung 17:00 - 19:29 Uhr
-----------------------	--------------------------------------	---	--

Name, Vorname	Unterschrift
Stein, Frank Bürgermeister	
Flügge, Harald VV II	
Eggert, Thore VV I	
Migenda, Ragnar VV III	
Sprenger, David Leiter Fachbereich 1	
Bertram, Bernhard Leiter Fachbereich 2	
Cürten, Dirk Leiter Fachbereich 3	
Kirschner, Barbara Leiter Fachbereich 4	
Hellwig, Sabine Leiterin Fachbereich 5	
Dr. Höhmann, Marc Leiter Fachbereich 6	
Dekker, Stephan Leiter Fachbereich 7	
Meuthen, Alexandra Leiterin Fachbereich 8	
Inderwisch, Sascha Leiter Fachbereich 9	
Köhler, Jörg Leiter Fachbereich 10	
François, Alain Leiter Rechnungsprüfung	
Klaßen, Judith Gleichstellungsbeauftragte	
Ruhe, Christian Fachbereich 9-14	
Boeser, Corinna Fachbereich 9-14	
Anger, Saskia Fachbereich 9-14	

Stesdele, Yvonne  
FB 2-20





CDU-Fraktion / Konrad-Adenauer-Platz 1 / 51465 Bergisch Gladbach

CDU-Fraktion im Rat der  
Stadt Bergisch Gladbach  
Konrad-Adenauer-Platz 1  
51465 Bergisch Gladbach

T 02202 142218  
F 02202 142201  
fraktion@cdu.gl  
www.cdu.gl/fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

19. März 2024

zunächst einen herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei, die diesen Haushaltsentwurf wegen des Ausfalls der IT-Systeme in weiten Teilen händisch erstellen musste.

Schon der britische Ökonom David Ricardo wusste: „Die Defizite von heute sind die Steuern von morgen.“ Aus Sicht der CDU-Fraktion ist das der perfekte Untertitel für den von Grün-Rot vorgelegten Doppelhaushalt.

Die CDU-Fraktion lehnt diesen Doppelhaushalt aus fünf Gründen ab:

**1. Dieser Haushalt erscheint auf den ersten Blick weit schöner als er wirklich ist.**

Für die Jahre 2024/2025 weist er ein Defizit von mehr als 115 Mio. Euro aus – so ein großes Defizit hat Bergisch Gladbach noch NIE gesehen.

Bei einem Haushaltsdefizit im dreistelligen Millionenbereich kann wohl nicht von einer nachhaltigen Haushaltskonsolidierung gesprochen werden, wie es uns Kämmerer und Bürgermeister immer wieder glauben machen wollen.

Das von Frank Stein kreierte „Schütt-aus-hol-zurück“-Verfahren kommt nun an seine ultimativen Grenzen. Das letzte Tafelsilber ist bald verhöckert. Und schlimmer noch: Durch dieses Verfahren ist es der Stadt nicht möglich, die von den Bürgerinnen und Bürgern zu Unrecht eingekommenen Abwassergebühren der Jahre 2020 und 2021 in Höhe von 19 Mio. Euro zurückzahlen. Von der vielfach beschworenen Nachhaltigkeit kann in diesem Zusammenhang also keinesfalls die Rede sein!

Mit dem Stellenplan geht es gerade so weiter: 53 neue Stellen sieht er vor, lediglich 5 Stellen entfallen. Damit entstehen ab sofort zusätzliche Personalkosten von mehr als 3,6 Mio. Euro pro Jahr. Selbstverständlich wäre es wünschenswert, an vielen Stellen noch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung zu haben. Wir können es uns jedoch schlichtweg nicht leisten!

Unser Änderungsantrag zum Stellenplan trägt dieser Situation Rechnung. Nach einer sehr differenzierten Analyse der Stellensituation sehen wir bei zwei Stellen im Bereich FB 5 und FB 8 einen Mehrbedarf, zugleich aber auch ein Streichungspotenzial von 11 Stellen gegenüber dem Stellenplan. Nach unseren Berechnungen würde dies zu einer jährlichen Haushaltsentlastung von knapp 1 Mio. Euro führen.

Sofern der vom Bürgermeister vorgelegte Stellenplan beschlossen wird, hat die Bergisch Gladbacher Stadtverwaltung allein in der Amtszeit von Bürgermeister Frank Stein einen Zuwachs von 237,5 Stellen zu verzeichnen! Anders ausgedrückt: Einmal die Mehrwertsteuer oben drauf: 19 %!

## **2. Finanzplanungen bilden die Herausforderungen der Zukunft unzureichend ab**

Viele Projekte im Schulbereich wurden mit großer Mehrheit durch diesen Rat beschlossen. Dank der Intervention der CDU-Fraktion befinden sich nun auch vier, statt der geplanten drei Kitas in der konkreten Planung. Auf das Thema Schule möchte ich später noch einmal eingehen.

Dennoch bildet dieser Haushalt, insbesondere in der mittelfristigen Finanzplanung, nicht die Herausforderungen ab, die auf diese Stadt durch die Energiewende und die Entwicklung des Zanders-Geländes zukommen.

Erst in der vergangenen Woche hat das Team rund um Udo Krause die Phasierung der Entwicklung des Zanders-Geländes vorgestellt. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Projektgruppe, die mit uns gemeinsam in die Diskussion der konkreten Umsetzung geht.

Allerdings vermissen wir einen ganz entscheidenden Punkt in der Vorlage: die Finanzierung. Dieser Aspekt wird auch nicht in der mittelfristigen Finanzplanung der Stadt Bergisch Gladbach berücksichtigt. Es fehlt der Haushaltsansatz für die Finanzierung der notwendigen Investitionen.

Wir müssen nun dringend die Weichen dafür stellen, dass die Entwicklung des Geländes mit der neugegründeten Projektgesellschaft „Urbane Zukunft Zanders“ Fahrt aufnimmt! Zanders darf nicht zu einem Millionengrab der Stadt werden! Die Phasierung muss jetzt um die finanzwirtschaftliche Dimension ergänzt werden!

Auch die Energiewende, die von allen gerne bei Sonntagsreden herbeigejubelt wird, findet keine ausreichende Berücksichtigung in diesem Haushalt!

Allein für die Errichtung der fünf Windräder, welche die BELKAW derzeit plant, ist ein mittleres zweistelliges Millionenbudget erforderlich. Das heißt, die BELKAW muss hierfür weitere Darlehen aufnehmen. Unter der Annahme einer 20%igen Eigenkapitalfinanzierung und der städtischen Beteiligung von 49 % an der BELKAW, muss die Stadt ein zusätzliches Eigenkapital im hohem einstelligen Millionenbereich aufbringen.

Die Gesamtinvestitionen in die Energiewende über die BELKAW dürften diesen Betrag um ein Vielfaches übersteigen. Die CDU-Fraktion sieht hierzu keinen Ansatz in der mittelfristigen Finanzplanung. Das ist weder zielführend noch transparent!

### 3. Nur ein Einzelhaushalt sichert die Handlungsfähigkeit der Stadt

Eine zentrale Forderung der CDU für die aktuelle Haushaltsberatung war und ist ein Einzelhaushalt. Warum?:

Ein Doppelhaushalt ist nur auf den ersten Blick eine sichere Bank. In Wahrheit führt er Verwaltungsspitze und Rat in eine Situation, in der es unmöglich sein wird, frühzeitig auf sich abzeichnende Risiken und unvorhergesehene Ereignisse angemessen zu reagieren. Ist das verantwortungsbewusst?

Sowohl die kommende Grundsteuerreform zum 01.01.2025 als auch die derzeit gültigen und sich womöglich in der nächsten Zeit auch wieder verändernden Separierungsmöglichkeiten für Kosten der Corona-, Flüchtlings- und Energiekrise bergen Risiken, die gegen einen Doppelhaushalt sprechen.

Des Weiteren kommen immer wieder überraschende Effekte hinzu: Beispielsweise der Entfall der „Blitzer-Einnahmen“ an der A1 in Höhe von 11 Mio. Euro auf Ebene des Kreises, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Anpassung der Kreisumlage führen werden. Wie möchte die Stadt darauf reagieren, wenn durch einen Doppelhaushalt bereits wesentliche Ausgabenpositionen festgelegt sind?

### 4. Schulentwicklung

Wie bereits erwähnt, sind viele Schulprojekte mit großer Mehrheit durch diesen Rat beschlossen worden und es ist lobenswert, dass die Verwaltung versucht, die künftigen Maßnahmen zu priorisieren. Die dem Ausschuss vorgelegte Liste ist jedoch unzureichend, da sie zum einen nicht nachvollziehbar ist und zum anderen für viele Schulen keine Perspektive eröffnet.

Deshalb fordert die CDU-Fraktion, die Sanierung der Schulen auf drei Säulen zu stellen:

1. Kernsanierung
2. Sofortprogramm, das mit vielen kleinen Maßnahmen den Schulbetrieb sicherstellt und
3. G9-Anpassung, durch die eine ausreichende Anzahl von Räumen für den zusätzlichen Abschlussjahrgang an den Gymnasien nach den Sommerferien 2026 zur Verfügung gestellt wird.

Wo bildet dieser Haushalt die erforderlichen Mittel für das Sofortprogramm ab? Nirgendwo.

Zudem möchte ich an dieser Stelle explizit darauf hinweisen, dass die so genannten Prioritätenliste nicht, wie von Frank Stein und auch vom Schuldezernenten vermittelt, mit allen Schulleiterinnen und Schulleitern abgestimmt wurde.

So sagt beispielsweise die Schulleiterin der IGP: „Wir müssen das alles hinnehmen, können aber nicht damit leben! Wir haben die Liste mit viel Unmut zur Kenntnis genommen, die Reihenfolge können wir nicht nachvollziehen, weil wir die Kriterien nicht verstehen!“. Dies geht der CDU-Fraktion in weiten Teilen genauso. Und in vielen Gesprächen meiner Fraktionskolleginnen und -kollegen mit Schulleitungen bekommen wir diesen Frust im Moment sehr deutlich zu hören.

## 5. Konstruktive Zusammenarbeit

Wir freuen uns sehr, dass durch die vorliegenden Haushaltsbegleitbeschlüsse sichtbar wird, dass sich auch andere Fraktionen intensiv mit der kurz- und mittelfristigen Finanzplanung dieser Stadt auseinandergesetzt haben, jedenfalls kritischer, als Grün-Rot und die Verwaltungsspitze. Die CDU-Fraktion wird deshalb gleich wesentlichen Punkten dieser Haushaltsbegleitbeschlüsse zustimmen.

Wie dargelegt, lässt dieser Haushalt nicht nur jeglichen Sparwillen vermissen, er sieht oben-drein noch weitere Mittel für ideologische Themen vor.

Drei Beispiele – es sind nur Beispiele:

### 1. Der nachhaltige Weihnachtsbaum auf dem Konrad-Adenauer-Platz.

Es ist fast nur eine Anekdote wert, aber sie ist beispielhaft: In der Investitionsliste wird diese Position mit 45.000 Euro ausgewiesen – und niemand kann uns sagen, was mit einem nachhaltigen Weihnachtsbaum gemeint ist. Soll es ein Plastikbaum aus China sein, eine heimische Tanne im rollbaren Container oder schlimmstenfalls ein dauerhaft gepflanzter Baum auf dem Konrad-Adenauer-Platz, der bei Nutzungen durch Kirmes und andere Veranstaltungen vor allem im Weg stünde. Ganz zu schweigen von der Nichtvereinbarkeit mit dem architektonischen Konzept des Konrad-Adenauer-Platzes. Spannend wird dann die Diskussion zwischen Stadt-Grün und dem FB 6. Letztlich ist es eine Position, die nicht einmal konkretisiert ist, aber auf merkwürdige Art und Weise dennoch den Weg an den kritischen Augen des Kämmerers vorbei in den Haushalt gefunden hat.

### 2. Skaterpark.

1,2 Mio. Euro für einen Skaterpark an der Saaler Mühle sind in Zeiten einer so angespannten Haushaltslage schlichtweg zu viel. Hier muss gespart werden.

### 3. Laurentiusstraße

Auch die Laurentiusstraße ist und bleibt ein Beispiel dafür, dass viele Dinge schön und wünschenswert wären, sie aber mitunter an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger sowie an der Haushaltslage vorbeigehen.

Ich komme zum Schluss mit dem Zitat vom Anfang meiner Rede: „Die Defizite von heute sind die Steuern von morgen.“

Mit diesem Haushalt schleppt sich die Rest-Ampel über ihre selbst definierte Ziellinie „nächste Kommunalwahl“. Das böse Erwachen kommt dann für die Menschen in Bergisch Gladbach am Morgen danach – wenn die Steuern in unserer Stadt massiv steigen werden.

Aus diesen Gründen wird die CDU-Fraktion den vorliegenden Haushaltsentwurf ablehnen!

## Sehr geehrter Herr Bürgermeister

### Meine Damen und Herren

Dr. Metten hat sich eben als Schwarzmaler mit ganz grobem Pinsel betätigt. Ich werde jetzt nicht den blauen Himmel drüber malen, nein - die Situation erfordert realistische Darstellung:

Wir in Bergisch Gladbach leben auf riesigen Baustellen, die sie hinterlassen haben. Meine Kollegin Theresia Meinhardt hielt ihre Haushaltsrede unter dem Motto „**Aus dem Schlafwagen ausgestiegen**“. Dies ergänze ich heute zu „... **auf die Baustelle**“.

Da sind zunächst Wachendorf und Zanders – letzteres auf gutem Weg. Der kürzliche Erwerb von Grundbesitz am Gleisdreieck und gegenüber an der Britanniahütte eröffnet neue Möglichkeiten für Schulbau, Stadtentwicklung und ÖPNV.

Die Baustellen reichen viel weiter: Als die Ampel Ende 2020 von den Bürgerinnen und Bürgern den Auftrag zur Gestaltung der nächsten fünf Jahre erhalten hatten, war uns Grünen nicht bewusst, wieviel in Bergisch Gladbach tatsächlich im Argen lag. Bis heute sind wir damit beschäftigt, die großen, viele Jahre alten Sanierungsstaus aufzulösen. Das möchte ich an folgenden drei Fallgruppen beleuchten:

1. Schule
2. Verkehrs-Infrastruktur
3. Entwicklung der Verwaltung

### Punkt 1: Schulen

- Schon in den 2000er Jahren wurde für Schulen kaum Geld ausgegeben!
- während der Haushaltssicherung war Sanierung ausgebremst, erst 2016 begann die Sanierung der Otto-Hahn-Schulen, wegen der jahrelangen Verzögerungen kein Ruhmesblatt.
- Angesichts der vielen Hilferufe wechselte der Fokus des Schulbaus häufig: „**La lingua batte, dove il dente duole**“ zu deutsch „die Zunge tastet dorthin, wo der Zahn schmerzt“ – wo am lautesten geschimpft wird.

Mit der Neuausrichtung des Fachbereichs Hochbau ist erstmals ein Sanierungsfahrplan entwickelt worden, der sowohl die baulichen Mängel als auch die schulischen Notwendigkeiten zusammenfasst und in eine Reihenfolge bringt. Das ist ein Riesenschritt nach vorn. *Dank an Frau Meuthen u Frau Kirschner*

Anders als seit 2016 wird jetzt an mehreren Schulen gleichzeitig gearbeitet - dank der Schulbau GmbH, die wir als Ampelkoalition auf den Weg gebracht haben und die im vergangenen Jahr schnell zwei Modulschulen errichtete. Anders als Köln konnten wir letztes Jahr jedem i-Dötzchen einen Platz bieten.  
Köln hat neidisch über die Stadtgrenze geschaut.

**Punkt 2 – die Verkehrs Infrastruktur:** In den vergangenen Monaten gab es in Gladbach nach langer Zeit wieder Umleitungen und Rückstaus durch Straßenbau-Ampeln. Das hatte es über Jahre hinweg so gut wie nicht gegeben. Herkenrath 2022 - das war der Anfang.

Während der vergangenen zwei Ratsperioden durften keine Straßen saniert werden, nur Löcher flicken war angesagt – aufgrund der Haushaltssicherung. Als Folge wanderten Bauingenieure aus der Straßenbau-Abteilung ab und Ersatz wurde nicht eingestellt – in der Planung ist jede zweite Stelle unbesetzt – so dass der Verkehrsbau 2021 nicht durchstarten konnte. Bauingenieure und Ingenieurinnen fehlen immer noch.

Dennoch: Jetzt stehen endlich die Arbeiten an der Paffrather Straße kurz vor dem Abschluss - und auch einige Nebenstraßen konnten saniert werden.

Auf unseren Antrag wurde bei der Sanierung der Altenberger-Dom-Straße (2. Abschnitt) ein Hochbord-Radweg für Schüler bergauf eingeplant. Kürzlich erhielt die Stadt den Bescheid, dass dies mit 1,1 Millionen Euro gefördert wird – die Anwohner werden dafür nicht belastet.

Nun muss nur noch gebaut werden!

Auch beim **Radverkehr** geht es endlich voran: Jüngst konnten mit großer Mehrheit Routen festgelegt werden, auf denen der Radverkehr Vorrang hat – ohne die Autos auszusperrern! So wird noch in diesem Jahr der Herkenfelder Weg zu Ende saniert und gleichzeitig als unechte Fahrradstraße umgestaltet.

Endlich hat die Stadt die Planung der Radpendlerroute nach Köln angestoßen und im Mai wird das Zanders-Gelände für den Fuß- und Radverkehr geöffnet

Ein Absatz noch zur **Laurentiusstraße**, weil die CDU diese Investition jetzt streichen will: mit ihrem Antrag würde die CDU drei Jahre Planung der Fachverwaltung in den Papierkorb entsorgen, um dann an anderer Stelle neu zu planen – ist das Ihre Vorstellung von sparsamem Einsatz der begrenzten Ressourcen? Zweitens: wir wollten eine Fahrradstraße - die jetzige Planung ist ein mühsam ausgehandelter Kompromiss. Wer den wieder aufschnürt, frustriert alle Beteiligten – und sorgt für Politikverdruss: *unsre Bürger wollen keine Streithammel, sondern Entscheider. Und Entschieden bleibt entschieden: Wir erwarten mit Freude den Beginn der Bauarbeiten.*

Das Ausbluten wichtiger Positionen bremst die Verwaltung – und uns – immer noch stark, weiter Akzente zu setzen. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr die **Infrastruktur GmbH** gegründet, die ähnlich wie die Schulbau GmbH attraktiv für Fachleute ist und schneller am Markt agieren kann als die Verwaltung.

### **Punkt 3 – Weiterentwicklung der Verwaltung**

Viele in der Verwaltung sind arg belastet. Wir sollten alle Möglichkeiten nutzen, der Verwaltung die modernen Hilfsmittel an die Hand zu geben, damit sie ihre Arbeit effektiv und schnell zu erledigen. Deshalb ist es so wichtig, die Arbeitsprozesse zu straffen und zu digitalisieren. Mit dem Haushaltsbegleitbeschluss, den die FWG vorgelegt hat, werden diese Themen vertieft angegangen.

Dies belastet die Verwaltung jetzt zusätzlich – und kostet, ist aber wegweisend.

Der Wiederaufbau und die **verbesserte Organisation der Verwaltung** geht voran: Ich treffe immer wieder auf Mitarbeitende, die ihre Aufgaben gerne erledigen und konstruktiv und proaktiv an der Lösung vielfältiger Probleme arbeiten. Aber, wir wissen es alle: Es ist schwierig, solches Personal zu gewinnen. Mein Dank geht an alle in der Verwaltung, besonders an die, die viel Zeit in das Recruiting investieren.

Ein großer Erfolg der Weiterentwicklung ist das Klimaschutzkonzept, das wir im Oktober im Kompromiss aller demokratischen Parteien verabschieden konnten. Es benennt wichtige Stellschrauben, die für ein erträgliches Leben in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erforderlich sind.

Die Informationsangebote darin an die Bürgerschaft wurden schon im Oktober finanziell stark beschränkt, was uns sehr schmerzt. Der Versuch der CDU, jetzt die Summe weiter herunterzusetzen, ist unredlich – auf die Einigung im Oktober müssen wir uns verlassen dürfen.

Wir sind froh, dass es endlich ein tragfähiges Klimaschutzkonzept gibt, hier war die Stadt Nachzügler – *aber grade gestern wurde uns bestätigt, dass es gut gelungen ist, weil es Klimaschutz und Klimaanpassung miteinander verbindet.*

Aufbauend hierauf konnte schon ein Hitzeaktionsplan entwickelt und vorgestellt werden – zu 100 Prozent finanziert durch eine Förderung, die wir nur erhalten haben, weil unsere Klimaschutz-Managerinnen schnell handelten. Auch für den – **pflichtigen - Wärmeplan** konnten sie umgehend Fördermittel akquirieren. So hat sich diese „Investition“ schon ausgezahlt

Einige Fraktionen beklagen die hohen Defizite im Haushalt.

Die öffentliche Verwaltung kann man nicht nach dem Prinzip der Privatwirtschaft führen, wo defizitäre Geschäfte eingestellt werden. So beträgt das Defizit für KiTas 28 Mio€. Mehr als 13 Millionen€ kostet uns der Brandschutz, aber niemand im Saal käme auf die Idee, die Feuerwehr abzuschaffen.

Ja, Bergisch Gladbach ist unterfinanziert – wie fast alle Gemeinden. *Aus der Erfahrung der vergangenen 4-5 Jahre ergibt sich, dass die tatsächlich erwirtschafteten Ergebnisse deutlich besser ausfallen. Und wir müssen den Stau von 20 Jahren Abarbeiten und unsere sozialen Aufgaben erfüllen. So bin ich auch skeptisch, ob noch 3 Mio€ Sparpotential zu finden ist, wie im Beschluss der FWG gefordert. - Wir akzeptieren diese Beschränkungen nur deshalb, weil die Alternative lauten würde: gar kein Haushalt und null Handlungsspielraum.*

Was jetzt nicht angepackt wird, fällt uns allen in der nächsten Ratsperiode auf die Füße.

Wer jetzt gegen den Haushalt stimmt, will

- verhindern, dass unsere KiTas mit knapp 800.000 Euro zusätzlich – und zwar schnell – unterstützt werden, damit sie die finanziellen Engpässe überleben.
- verhindern, dass das Café Grenzenlos weiterlebt.
- *verhindern, dass das Schulmuseum Katterbach geöffnet bleiben kann, und gefährdet den Erhalt der Seniorenbegegnungsstätten.*
- Und blockiert viele Sanierungsvorhaben!!

Jeder von uns hat sich verpflichtet, zum Besten der Stadt zu entscheiden. Wir danken allen Fraktionen, die den Doppel-Haushalt trotz unangenehmer Kompromisse verabschieden. Das ist gelebte Demokratie. Nur hierdurch wird die Gemeinschaft am Leben gehalten.

Dieser Haushalt ist die vernünftigste Entscheidung. Er bietet den Rahmen, dass die Verwaltung bei den großen Aufgaben in den nächsten beiden Jahren vorankommt und sich auf ihre Arbeit konzentrieren kann.

**Deshalb stimmen wir Grünen dem Doppel-Haushalt zu.**

Und wir fordern alle Ratsleute hier im Saal auf das ebenfalls zu tun.





19. März 2024

## **Rede zur Verabschiedung des Doppelhaushalts 2024/2025**

**„Viel erreicht, noch viel vor“**  
(Es gilt das gesprochene Wort)

Lieber Frank,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Haushalt der Jahre 2024/2025 steht unter der Überschrift „Viel erreicht, noch viel vor“.

Auch wenn die Folgen geopolitischer Krisen unsere Stadt vor große Herausforderungen stellen: Unterbringung geflohener Menschen aus Kriegsgebieten, steigende Zinsen, Verteuerung der Energiekosten.

Auch wenn sich die Kommunal финанzen in NRW schon lange in Schieflage befinden.

Bürgermeister und Kämmerer haben einen Haushaltsentwurf vorgelegt, der nicht nur verwaltet, sondern gestaltet.

Die Schulbaugesellschaft nimmt an Fahrt auf. Die baulichen Steckbriefe für alle Schulen sind erstellt und eine verbindliche Schulbaupriorisierung ist beschlossen. Mit der notdürftigen Flickschusterei der vergangenen Jahrzehnte ist Schluss. Wir gehen jetzt die Sanierung und Erweiterung unserer Schulgebäude endlich systematisch an. Die verbindliche Schulbauplanung wurde mit großer Mehrheit auf den Weg gebracht. Lediglich die Union stimmte dagegen und will offensichtlich an alten Zöpfen festhalten.

Für die Sanierung der Schulen werden wir in den nächsten Jahren viel Geld in die Hand nehmen.

Allein in den Haushaltsjahren 2024/2025 investieren wir 115 Millionen Euro in die Schulen.

Wir lamentieren aber nicht wehklagend über den ansteigenden Balken des Schuldenstandes.

Hier werden Werte für die Zukunft, für unsere Bürgerinnen und Bürger, für unsere Schülerinnen und Schüler, geschaffen und keine konsumtiven Ausgaben finanziert. Deshalb steht für uns an dieser Stelle nicht die Überschrift „Schulden“, sondern die Titelzeile „Schulhaushalt“.

Schulbau hat für Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in unserer Stadt oberste Priorität.

Mit dem Doppelhaushalt werden wir Verzögerungen bei den Investitionen verhindern. Wir werden nicht Monate bis zur Genehmigung eines Haushaltes 2025 verlieren, in denen keine neuen Maßnahmen begonnen werden können.  
Übrigens: In der letzten Ratsperiode haben wir mit der CDU gleich 2-mal Doppelhaushalte verabschiedet.

Um der angespannten Situation bei Betreuungsplätzen für Kinder entgegenzuwirken, werden 2024/2025 gleich vier neue Kitas fertiggestellt. Ohne die auf Initiative der seinerzeitigen Ampel und des Bürgermeisters gegründete Schulbaugesellschaft wäre dies nicht zu stemmen.

Eine weitere Mammutaufgabe ist die Zanders-Konversion. Wir befinden uns im Plan: Der Strukturplan ist beschlossen, für 2024 steht die Erarbeitung einer städtebaulichen und freiplanerischen Konzeption an.

Im nächsten Jahr wird das Zanders-Areal mit der Maßnahme „Gleisdreieck“ geöffnet und mit dem Umbau der Zentralwerkstatt zu einem soziokulturellen Zentrum begonnen.

Die erforderlichen Mittel stehen im Haushalt bereit.

Die Zanders-Transformation stellt auch für künftige Räte eine gewaltige Aufgabe dar. Deshalb muss dieser Rat auf breiter Basis fraktionsübergreifende Lösungen finden, die über das nächste Wahlergebnis hinaus Gültigkeit haben.

Im Sozial-, Kultur- und Sportbereich werden wir keine Kürzungen vornehmen. Vielmehr werden wir hier sogar zusetzen:

- Im Haushalt wird die Finanzierung des inklusiven Café Grenzenlos nach Beendigung der Förderung durch Aktion Mensch ab 01. Juli 2024 sichergestellt.
- Mit der Finanzierung einer wissenschaftlichen Leitung wird der Fortbestand des Schulmuseums gewährleistet.
- Auf Antrag des Stadtsportverbandes erhalten deren Mitglieder künftig höhere Zuwendungen aus der Sportpauschale für Investitionen in vereinseigene Sportstätten.

Die Entscheidungen fielen einstimmig und stehen unter dem Vorbehalt, dass der Haushalt heute verabschiedet wird.

Auch die mit breiter Basis verabschiedete finanzielle Entlastung der freien Träger der Kitas wird es ohne einen Haushaltsbeschluss nicht geben.

Auf das Abstimmungsverhalten der Fraktionen, die diese Beschlüsse mitgetragen haben, darf man deshalb gespannt sein.

Klagelieder über das städtische Defizit sind wenig hilfreich. Vorschläge zur Nachhaltigkeit und Haushaltssanierung kann ich in den Anträgen der CDU nicht erkennen – nur „olle Kamellen“: Sparen bei der Jugend (Skatepark Saaler Mühle), beim Klimaschutz und beim Radverkehr.

Da hat der von der Freien Wählergemeinschaft beantragte Haushaltsbegleitbeschluss schon eine ganz andere Qualität.

Wo sind eigentlich die gigantomanischen Prestigeprojekte, über die die Union im Finanzausschuss lamentiert hat?

Ich kenne nur ein gigantomanisches Prestigeprojekt: den Stadthaus-Neubau.

Wegen völlig bizarrer Baukosten nicht realisierbar.

Gerade noch zum richtigen Zeitpunkt hat der Bürgermeister mit seiner Ampel-Mehrheit gegen die Stimmen der CDU die Notbremse gezogen..

Hätten wir dies nicht gemacht, hätten wir mehrere Millionen Planungsmittel in den Sand gesetzt.

Wäre es nach der Union gegangen, ständen wir jetzt vor diesem Desaster.

Die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten teilweise am Limit. Neue Stellen werden nur dort zugesetzt, wo es für die Erledigung der Aufgaben unerlässlich ist.

Die für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes erforderlichen Stellen sind in den Stellenplan aufgenommen.

Unverständlich sind die von der CDU beantragten Streichungen im Entwurf des Stellenplans. Handelt es sich doch bei der Wohngeldbearbeitung, beim Denkmalschutz und beim Arbeitsschutz um pflichtige Aufgaben, die nur mit zusätzlichen Stellen bewältigt werden können.

Personalpolitik ist kein „Stellenbingo“ – Augen zu und jede 3. Stelle streichen.

Der Wegfall einer Stelle im Seniorenbüro wurde übrigens im Freiwilligen Haushaltssicherungskonzept beschlossen.

So viel zu den Konsolidierungsbemühungen der Union.

Unsere Anerkennung gilt dem Stadtkämmerer Thore Eggert.

Ihm ist es gelungen, trotz angespannter kommunaler Finanzlage einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen.

Und zwar ohne Steuererhöhungen in den Haushaltsjahren 2024/2025.

Und zwar ohne dass wir zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes verpflichtet sind.

Meine Fraktion wird deshalb dem Haushaltsentwurf des Kämmerers sowie dem von der FWG beantragten Haushaltsbegleitbeschluss zustimmen.

Klaus W. Waldschmidt  
(Fraktionsvorsitzender)



## Haushaltsrede

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

in der heutigen Haushaltsrede der FDP Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach kann ich Bezug nehmen auf meinen leider verstorbenen Vorgänger Jörg Krell. Der hat im vergangenen Jahr an dieser Stelle die Fehlentwicklungen im städtischen Haushalt unserer Stadt klar herausgestellt. Er hat deutlich gemacht, dass Grün und Rot nicht den Mut gehabt haben, den vom Stadtkämmerer Thore Eggert damals mutig aufgestellten Entwurf mit einer echten Sparstruktur und einem freiwilligen HSK zu verwirklichen.

Wir als FDP Fraktion haben damals gefordert, dass der Haushalt 2023 ein Haushalt des Übergangs, ein Haushalt des Einstiegs in eine nachhaltige und strukturelle Haushaltskonsolidierung werden sollte. Heute sehen wir: daraus ist nichts geworden!

Die Ratsfraktionen von Grün und Rot haben es vorgezogen, Lieblingsthemen ohne Rücksicht auf Realisierungschancen mit großzügigen Haushaltsmitteln zu versorgen. Damit steht unsere Stadt mittlerweile deutlich näher am Haushaltssicherungskonzept statt sich – wie dringend notwendig – davon zu entfernen.

Die FDP Ratsfraktion hat recht gehabt in der Analyse der damaligen Situation. Die FDP Ratsfraktion hat recht gehabt damit, konsequent den städtischen Haushalt für 2023 abzulehnen.

Ein Jahr später hat sich nichts verändert – jedenfalls nicht verbessert und die Position der FDP zum Haushalt kann ich daher in großen Teilen erneut so formulieren.

Die FDP hat bereits im vergangenen Jahr gefordert: „Es geht nicht um einzelne Maßnahmen des HSK, sondern um das Paket als Ganzes. Es geht um das klare Bekenntnis zur Konsolidierung.“

Auch in diesem Jahr geht es uns Freien Demokraten nicht primär um die Haushaltsaufstellung – diese hat Kämmerer Thore Eggert gemeinsam mit seinem Team unter schwierigen Bedingungen hervorragend geleistet – vielen Dank dafür.

Den Haushalt aufzustellen ist der eine Schritt, der viel wichtigere Schritt ist es diesen zielgeleitet und output-orientiert zu bewirtschaften. Bei einer solch angespannten Finanzlage muss oberstes Ziel der Verwaltung das Heben von Effizienzgewinnen bzw. der möglichst optimale Einsatz und die Steuerung der bestehenden Ressourcen sein.

Dies ist die Aufgabe des Bürgermeisters als Chef der Verwaltung. Wir sehen nicht, dass der Bürgermeister dieser Aufgabe im vergangenen Jahr gerecht geworden ist. Der echte Wille der vom Bürgermeister geführten Verwaltung zum Sparen fehlt uns weiterhin.

Die FDP hat bereits im vergangenen Jahr gefordert: „Konsolidierung heißt nicht Ausgabenkürzungen in allen Bereichen sondern Fokussierung auf gewählte Prioritätsfelder.“

Statt Fokussierung auf Prioritäten, bürden rot/grün der Verwaltung immer weitere mehr oder weniger sinnvolle Aufgaben auf. Dies lenkt von den großen Aufgaben ab und bindet dringend notwendige Personalressourcen, die an anderer Stelle zur Aufgabenerledigung fehlen. Wir fordern daher eine Überprüfung aller in den letzten 5 Jahren gefällten Beschlüsse auf Sinnhaftigkeit für die notwendigen Zielsetzungen von Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung. Es muss die Möglichkeit geschaffen werden, Beschlüsse zurückzunehmen und so die Handlungsfähigkeit der Verwaltung sicher zu stellen! Damit uns so etwas wie beim Stadthaus in Köln nicht passiert, wo das Vorkaufsrecht nicht genutzt wurde.

Prioritäten setzen ist das eine, überprüfen und steuern ob die gesetzten Prioritäten die richtigen sind und weiter prioritär verfolgt werden sollten ist das andere. Das gelingt nur mit einem aussagekräftigen zentralen wie aber auch dezentralen Controlling, ohne dies werden Steuergelder im „Blindflug“ verbraucht.

Wir fordern daher umgehend ein aussagekräftiges Berichtswesen, welches die Verbesserung der dezentralen Haushaltsbewirtschaftung und die Benennung von Verantwortlichen in der Verwaltung ermöglicht. So wird die Steuerung der Verwaltung erst möglich und es wird für Politik und Verwaltung eine deutlich bessere Risikoabschätzung und vor allem ein verantwortungsvoller Einsatz von Ressourcen und damit Steuergeldern sichergestellt.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir als FDP Ratsfraktion gefordert: „Zur Konsolidierung gehört auch eine langfristige Verbesserung der Einnahmeseite, sprich zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen durch die schnelle Entwicklung von Gewerbegebieten.“

Wir haben in Bergisch Gladbach durch die Konversion des Zandersgeländes eine einmalige Chance für eine nachhaltige und kluge Stadtentwicklung und damit auch für eine zielgerichtete Erhöhung des Gewerbesteueraufkommens. Meine Fraktion fordert hier und heute: Die Verwaltung muss endlich Tempo machen mit der Vermarktung des Zandersgeländes. Wir fordern, dass so schnell als möglich mit der Vermarktung begonnen wird, auch um die enormen Investitionen leisten zu können. Und dies orientiert an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Die aktuelle, mittel- und langfristige Haushaltssituation der Stadt Bergisch Gladbach erfordert die Wirtschaftlichkeit des Jahrhundertprojektes Zanders.

Die Voraussetzungen sind gegeben: Sowohl die Gründung der Zanders Gesellschaft als auch die der Infrastrukturgesellschaft gehen auf Initiativen der FDP zurück. Und wurden auch hier maßgeblich durch unseren Mann im Verwaltungsvorstand Thore Eggert gestaltet und nach vorne gebracht.

#### **Das zeigt, dass es Sinn macht öfter mal auf die Vorschläge der FDP zu hören.**

Schon seit Jahren legt die FDP ein besonders Augenmerk auf den Stellenplan. Rund 20% mehr Planstellen in der Stadtverwaltung seit dem Start von Grün/Rot sind ein Schluck aus der Pulle, den wir als Freie Demokraten nicht akzeptieren können. Auch hier forderte Jörg Krell im letzten Jahr: „Wir müssen bei den Themen „Aufgabenkritik“ und „Prozessoptimierung“ Tempo aufnehmen. Diese Themen stehen seit drei Jahren in den Haushaltsbegleitbeschlüssen. ... Mir hat noch niemand die Logik erklären können, in dieser Situation ... weitere Stellen ... hinzuzufügen. Wir brauchen kreativere Lösungen.“

Die lange geforderten Organisationsuntersuchungen einzelner Fachbereiche sind stiefmütterlich behandelt worden. Ein echter Wille die eigene Verwaltung auf mögliche Optimierungspotentiale zu durchleuchten ist für uns nicht zu erkennen. Stattdessen werden erneut zusätzliche Stellen gefordert. Und dass in Zeiten, in denen der demografische Wandel uns bereits fest im Griff hat und sich weiter verschärfen wird.

Wir fordern daher eine langfristige Personalplanung sowie ein gezieltes Personalmanagement, um auf den sich weiter verschärfenden Fachkräftemangel reagieren zu können.

Ebenfalls seit Jahren fordern wir mehr Power bei der Digitalisierung. Im vergangenen Jahr hat Jörg Krell formuliert: „Die FDP steht für die stringente Umsetzung der Digitalisierung der Stadtverwaltung. Hier sind von Thore Eggert viele Projekte auf den Weg gebracht worden. Doch auch auf diesem Feld müssen wir die Schlagzahl erhöhen“ Das gilt heute noch genauso und, Herr Bürgermeister, es ist Ihre

Aufgabe, dafür zu sorgen, dass **alle** Fachbereiche Ihres Hauses nicht ausbremsen, sondern unterstützen. Denn die Verbesserung der Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger muss Anspruch und Ziel einer modernen und bürgerzentrierten Verwaltung sein.

Wir fordern dafür einen detaillierten Handlungsleitfaden bis Dezember 2024, um auch hier endlich Tempo zu machen.

Nach wie vor plädieren wir für eine Kommunalpolitik im Sozial- und Jugendbereich mit Augenmaß und Realitätssinn. Wie bereits im vergangenen Jahr formuliert: „Auch nachhaltige Sozialpolitik funktioniert nur mit solider Haushaltspolitik. Es gilt zu vermeiden, ... in ein pflichtiges HSK zu fallen, das dann soziale Maßnahmen beschränken wird. ... Konsolidierung der Finanzen und Fokussierung auf Kernaufgaben sind ein Gewinn für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen. Nur so erhalten wir die Gestaltungsspielräume, die wir dringend brauchen, um Bergisch Gladbach nach vorne zu bringen.“

Wir brauchen endlich den Mut auch einmal Nein zu sagen, weil solide Finanz- und Haushaltspolitik die Grundlage und Grundverantwortung für jegliches kommunale Handeln und eine nachhaltige Sozialpolitik darstellt. Es geht nicht alles - und schon gar nicht alles auf einmal.

Das sehen wir am Beispiel der Investitionen in den Schulbau. Mit der kürzlich verabschiedeten Planung für Renovierung und Neubau unserer Schulen von Thore Eggert wird endlich aufgezeigt, wie der Stau in der schulischen Infrastruktur, unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen nachhaltig abgebaut werden kann.

**Das zeigt, dass es Sinn macht öfter mal auf die Vorschläge der FDP zu hören.**

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, es muss sich endlich ein klarer Wille zu einer nachhaltigen und ressourcengerechten Haushaltsbewirtschaftung sowohl in Verwaltung als auch in der Politik durchsetzen. Wir erwarten von Ihnen Herr Bürgermeister endlich die Führung der Verwaltung auf Grundlage einer Priorisierung und Gewichtung. Klare Zielsetzungen und ein dementsprechendes Handeln sind essentiell für die Erreichung von Zielen. Nur so kann die Serviceleistung der Verwaltung für alle Bürgerinnen und Bürger sichergestellt und es können notwendige Stadtentwicklungsziele erreicht werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Stadtrat, jetzt werden Sie wissen wollen, wie die FDP gleich abstimmen wird. Die Antwort ist einfach: auch wir haben, so wie andere Fraktionen, einen Haushaltsbegleitbeschluss vorgelegt. Fände dieser eine Mehrheit, würden wir dem Haushalt zustimmen. Konjunktiv, denn: er wird keine Mehrheit finden.

Das teilt uns interessanterweise ausgerechnet der Bürgermeister mit. Schade, dass der Bürgermeister offensichtlich einen Nebenjob als Sprecher der Fraktionen von Grünen, SPD und anscheinend auch der FWG angenommen hat. Mein Verständnis von kommunaler Selbstverwaltung und von Demokratie ist ein anderes! So also gilt: wir fordern sie auf, unserem Antrag zuzustimmen und ihm eine Mehrheit im Rat zu verschaffen. Tun Sie dies nicht, wird meine Fraktion den Haushalt ablehnen! Und bevor hier von interessierter Seite ein falscher Zungenschlag in die Diskussion kommt: Mit dieser Entscheidung „haut die FDP nicht Ihren Kämmerer in die Pfanne“. Ganz im Gegenteil. Wir sehen - und ich denke alle Ratsmitglieder teilen diese Einschätzung – unser Stadtkämmerer Thore Eggert stellt sich als „Rufer in der Wüste“ mutig den anstehenden Aufgaben.

**Und er ist das beste Beispiel dafür, dass es Sinn macht öfter mal auf die Vorschläge der FDP zu hören.**

Herr BM, meine Damen und Herren, ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Zu TOP Ö 7 der Sitzung des Rates am 19.03.2024



+49 17656968386



info@afd-fraktion.gl



www.afd-fraktion.gl



Konrad-Adenauer-Platz 1  
51465 Bergisch Gladbach

AfD-Fraktion Bergisch Gladbach  
Konrad-Adenauer-Platz 1 · 51465 Bergisch Gladbach

Stadt Bergisch Gladbach  
Bürgermeister Frank Stein  
Konrad-Adenauer-Platz 1

51465 Bergisch Gladbach

19.03.2024

**Sehr geehrte Bürger von Bergisch Gladbach**

**Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren**

**Wie jedes Jahr, oder ab und zu auch alle zwei Jahre, kämpft die Stadt finanziell ums Überleben.**

**Es wird Geld zusammengekratzt, um die Aufgaben für die Bürger zu bewältigen.**

**Es werden finanztechnische Winkelzüge genutzt, das Tafelsilber zu Geld gemacht, aber das Problem bleibt bestehen.**

**Das Geld ist weg und die Möglichkeiten gehen aus, um uns über Wasser zu halten.**

**Warum doktert man immer an den Symptomen rum, statt endlich mal die Ursache zu beheben?**

**Wie können wir Bergisch Gladbach wirtschaftlich unabhängig und innovativ machen?**

**Keiner der Parteien, die in den letzten Jahrzehnten in Verantwortung war, hat das jemals in Angriff genommen.**

**Warum? Keine Ideen? Keine Visionen für die Zukunft? Angst?**

**Was hat Bergisch Gladbach zu bieten, um eine finanziell starke Gemeinde zu werden?**

**Wir sind keine Industriestadt wie Leverkusen. Wollen wir auch nicht sein und haben auch gar nicht die Infrastruktur dazu.**

**Bergisch Gladbach ist ein kleines Städtchen im Speckgürtel von Köln und Leverkusen im schönen Bergischen Land, was viel Natur, Kultur und Kulinarisches zu bieten hat.**

**Ein Traum für Touristen, wenn man es nur bekannt machen würde. Touristen aus dem In- und Ausland welche, die Stadtkasse füllen könnten.**

**Mit dem Zandersgelände haben wir die Chance Bergisch Gladbach noch attraktiver zu machen für Touristen. Ein Standort für ein Musical. Gastronomische und Kulturelle Plätze.**

AfD-Fraktion Bergisch Gladbach  
Konrad-Adenauer-Platz 1  
51465 Bergisch Gladbach

Tel. 017656968386  
E-Mail: info@afd-  
fraktion.gl  
Web: afd-fraktion.gl

VR-Bank eG Bergisch Gladbach-Lev.  
IBAN: DE 25 3706 2600 4015 1810 15  
BIC: GENODED1PAF

**Bergisch Gladbach als Startpunkt für Wanderungen und Radtouren ins Bergische und als ruhiger Ausgangspunkt ins hektische Köln.**

**Warum nicht einmal etwas wagen, statt zu verzagen und jedes Mal wieder notdürftig etwas zusammen zu flicken was langfristig nicht funktionieren wird?**

**Im Haushalt von 2024 werden wieder Investitionen getätigt, die durch Angst und Ideologie begründet werden.**

**Statt Dinge umzusetzen die den Bürgern jetzt und heute, schnell, helfen werden Szenarien aufgebaut, die vielleicht etwas in 100 Jahren bewirken, wenn überhaupt.**

**Politik der Angst ist effektiv aber nicht die Politik der AfD. Wir konzentrieren uns auf Fakten und Dinge, welche die Bürger voranbringt und Wohlstand sichert.**

**Klima, Klima, Klima. Die Welt wird untergehen, wenn wir nichts tun. Und das muss aus Bergisch Gladbach heraus organisiert werden. Weil Bergisch Gladbach der Nabel der Welt ist.**

**Nein!**

**Wir wollen Erzieher statt Klimamanager. Sozialarbeiter statt Energiemanager. Und Kindergärten für unsere Kinder in Bergisch Gladbach in denen Pädagogen arbeiten, die von ihrem Gehalt leben können.**

**Der Bürgermeister lobte in seiner Haushaltsrede die Investitionen in Schulbau und Straßen. Aber was ist denn dabei herausgekommen? Ein Flickwerk an Last Minute Aktionen. Ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber letztendlich wächst das Problem fleißig weiter und statt Abbau türmt sich der Sanierungsstau weiter auf.**

**Die Schulbau GmbH leistet hervorragende Arbeit und nur Ihnen ist es zu verdanken das zumindest das notwendigste umgesetzt wird. Aber es muss viel mehr hier investiert werden, um den Berg abzarbeiten.**

**Das Beratungsunternehmen das den Zustand der Straßen in Bergisch Gladbach bewerten sollte hatte aus Spaß angemerkt das man sofort weis wenn man nach Bergisch Gladbach kommt weil das Auto durch die Schlaglöcher in den Straßen heftig durchgeschüttelt wird.**

**Das kann es doch nicht sein. Da reicht es auch nicht die Schlaglöcher mit Asphalt zu füllen, sondern die Straßen müssen so saniert werden das man nicht zum Gespött der Dienstleister wird. Und das nicht nur punktuell, sondern allumfassend.**

**Der Haushalt soll als Doppelhaushalt 2024/2025 eingebracht werden. Dies halten wir für nicht sinnvoll. 2025 sind Kommunalwahlen bei der sich aller Voraussicht nach die Verhältnisse im Rat ändern werden. Um dem neuen Gremium die Möglichkeit zu geben ihre Arbeit von Beginn an neu zu planen sollten keine Altlasten der Vorgänger vorhanden sein. Deshalb plädieren wir für einen Einzelhaushalt für 2024.**

**Das Integrierte Klimaschutzkonzept ist eine freiwillige Aktivität die nicht zwingend ist und nur der Ideologie der Grünen geschuldet ist. Bei einem Haushalts sicherungskonzept, auch wenn es freiwillig ist, ist dafür kein Geld da. Es wird zwar begründet das es Förderungen gibt aber wer bezahlt die Förderungen denn? Der Bürger mit seinem Steuergeld. Steuergeld das besser in Schulen, Straßen und Kindertagesstätten aufgehoben ist. Einzelprojekte des IKSKs sind ja durchaus sinnvoll. Aber dazu braucht es kein teures Konzept sondern punktuelle Investitionen.**

**Dieser Haushalt ist nicht zum Wohle der Bürger von Bergisch Gladbach. Er ist gespickt mit grünen Wunschprojekten und Geldverschwendung von Steuermitteln.**

**Und wie bereits gesagt erkennen wir keine Strategie der Verantwortlichen wie man aus diesem Teufelskreis der Unterfinanzierung herauskommen will.**

**Deshalb lehnen wir diesen Haushalt und den Stellenplan ab.**

**Günther Schöpf**  
Fraktionsvorsitzender

AfD-Fraktion Bergisch Gladbach  
Konrad-Adenauer-Platz 1  
51465 Bergisch Gladbach

Tel. 017656968386  
E-Mail: [info@afd-fraktion.gl](mailto:info@afd-fraktion.gl)  
Web: [afd-fraktion.gl](http://afd-fraktion.gl)

VR-Bank eG Bergisch Gladbach-Lev.  
IBAN: DE 25 3706 2600 4015 1810 15  
BIC: GENODED1PAF



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

als im letzten Jahr unser Kämmerer Thore Eggert eingeräumt hat, dass der damals vorgelegte Haushalt ohne weitere Maßnahmen zwangsläufig in eine pflichtige Haushaltssicherung führen wird, war eigentlich schon klar, was auf uns zukommt. Ich nenne steigende Zinsen, Auslaufen der Corona/Ukraine Isolierung sowie der Schütt aus-Hol zurück-Ressourcen.

Wir, die FWG, haben dennoch den Haushalt 2023 mitgetragen, weil wir auf die Nachhaltigkeitssatzung und die freiwillige Haushaltssicherung gesetzt haben. Instrumente, die grundsätzlich geeignet sind, eine pflichtige Haushaltssicherung mit unerfreulichen Folgen für die Stadt zu vermeiden.

Nun sehen wir, dass eine zu lockere Interpretation der Nachhaltigkeitssatzung oder ein fehlender Ausbau des HSK trotz Anwendung weiterer technischer Instrumente (z.B. globaler Minderaufwand) zwangsläufig in eine pflichtige Haushaltssicherung führt.

Das wollen wir als FWG so nicht hinnehmen. Denn der politische Gestaltungs- und Handlungsspielraum wäre dadurch unerträglich eingeschränkt.

Vor dieser Herausforderung stehen wir. Wir appellieren hier als kleine Fraktion an alle Mitstreiter zusammenzufinden, die Nachhaltigkeitssatzung zu leben, um Schaden von der Stadt abzuwenden. Der bereits eingerichtete interfraktionelle Arbeitskreis ist dazu das geeignete Instrument.

Denn für uns ist klar: Nachhaltigkeit gilt nicht nur in der Ökologie, sondern auch in der Ökonomie. Wir dürfen auch hier nicht zulassen, dass wir weiter zu Lasten unserer nachfolgenden Generationen agieren.

Das ist der Grund, warum wir einen Haushaltsbegleitbeschluss eingebracht haben, der das Ziel hat, drei Millionen Euro/Jahr zu sparen. Vielleicht immer noch zu wenig. Aber es ist ein Anfang. Die Verwaltung wird aufgefordert, strukturelle - ich betone strukturelle - Einsparmöglichkeiten aufzuzeigen.

Wir erwarten hier vom Bürgermeister, dass er seine Verantwortung als Leiter der Verwaltung offensiv wahrnimmt. Es geht um mehr, als den einen oder anderen Drucker einzusparen. Aber nochmals: Am Ende muss die Politik Farbe bekennen und Entscheidungen treffen. Destruktives Verhalten wird unserer Stadt nicht helfen.

Entscheidend für uns ist das Sparen an der richtigen Stelle. Und wir können der CDU hier nicht den Vorwurf ersparen, dass wichtige Themen wie zum Beispiel der Schulbau jahrelang nicht angepackt wurden, dass die Infrastruktur soweit vernachlässigt wurde, dass die Straßen nur noch mit einem Restwert von 20 Prozent zu taxieren sind.

Wir sehen in der Investitionsliste mit der Präferenzierung des Schul- und Kitabaus einen guten Start, die Probleme anzugehen. In diesem Sinne ist auch der gemeinsame Antrag mit CDU und FDP zu sehen, die Kita-Träger zu unterstützen. Hier standen für uns schnelle Lösungen für Eltern und Kinder im Vordergrund.

Ich will aber in diesem Zusammenhang gern anmerken, dass die Kommunen von Land und Bund allzu oft mit ihren Problemen allein gelassen werden.

Das gilt insbesondere für die Haushaltsproduktbereiche 5 und 6, also den Sozialbereich im weitesten Sinne, die größte Position im Haushalt. Hier belasten die Transferleistungen besonders.

In unserem Haushaltsbegleitbeschluss haben wir deshalb eine externe Untersuchung dieses äußerst kostenintensiven Bereiches verankert, die Effizienz und den Personaleinsatz verbessern

soll, um zu Einsparungen zu kommen. Die Basis für diese Untersuchung hat die GPA bereits geliefert.

Zurück zu Bergisch Gladbach und zu den Personalkosten mit den Vorsorgeaufwendungen. Im Vorbericht zum Haushalt wird mit Recht auf das mit der Erweiterung der Stellen verbundene Risiko für die Zukunft hingewiesen. Wir begrüßen die damit verbundene Aussage, dass bei einer negativen Kostenentwicklung Instrumente der Gegensteuerung erfolgen müssen. So ist es!

Dennoch sind auch in diesem Jahr 31 Stellen im Kernhaushalt hinzugekommen. Wir haben uns sehr schwer getan, dies zu akzeptieren. Begründungen dafür finden sich immer. Aber können wir uns alles leisten, was wünschenswert ist? Ein Beispiel: Können Grünanlagen nicht einfach nur gepflegt werden, anstatt mit hochbezahlten Ingenieuren über neue Wegebeziehungen nachzudenken?

Und wo bleibt die angekündigte Digitalisierungsrendite? Wir müssen offensiv mit den Chancen von KI umgehen. In Zukunft kann nicht mehr mit einfachem Dreisatz: Verdreifachung von Routineaufgaben führt zur Verdreifachung der Stellen begründet werden.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auf die digitale Akte im Baubereich kommen. Darauf warten wir nunmehr zehn Jahre. Wir wissen um die hohe Unzufriedenheit der Bauherren. Die Gemeindeprüfungsanstalt hat in diesem Fachbereich der Stadt viele Defizite ausgemacht. Wir hinken im Vergleich zu anderen Kommunen, was die Bearbeitungszeit betrifft, weit hinterher. Wir erwarten mit unserem Haushaltsbegleitbeschluss zu diesem Punkt eine deutliche Beschleunigung.

Nochmals: Wir begrüßen die mit dem Haushalt im Investitionsband geplanten Investitionen vor allem in Schulen, Kitas und in die Infrastruktur. Die derzeit nervigen Baustellen in der Stadt zeigen, dass es vorangeht. Dennoch vermissen wir gerade hinsichtlich der Infrastruktur einen Plan, der aufgrund mangelnder Planungskapazitäten in der Verwaltung Prioritäten setzt.

Es ist sinnlos, alles und jedes anzufangen, finanziell und personaltechnisch. Deshalb wollen wir, wie beim Schulbau geschehen, eine Rangfolge zu schaffender Aufgabenerledigungen einschließlich einer Betrachtung der Folgekosten. Ich nehme als negatives Beispiel das Abwasserbeseitigungskonzept, das mit seinen ständigen zeitlichen Projektverschiebungen kaum mehr politisch nachzuverfolgen ist.

Und noch ein Beispiel für völlig unverständliche Planungsabläufe: Die Altenberger Dom-Straße in Schildgen. Seit drei Jahren wird über ein Konzept gebrütet, von dem von vornherein klar ist, dass es nur mit der Zustimmung einiger Anlieger zu Grundstücksverkäufen machbar ist. Die Antwort der Verwaltung, dass dies so üblich sei, können wir überhaupt nicht akzeptieren, schon gar nicht, wenn in den drei Jahren das Gespräch mit den betroffenen Grundstücksinhabern nicht gesucht wurde. Im Ergebnis wird die Planung neu aufgelegt werden müssen. Das ist eine Verschwendung von Ressourcen.

Wir freuen uns, dass es mit einer Infrastrukturgesellschaft, die FDP und wir initiiert haben, gelingen kann, ähnliche Erfolge wie beim Schulbau zu erreichen und die Verfahren zu straffen. Die Haushaltunterlagen erreichen eine Papierhöhe von genau sechs Zentimetern bei normaler Seitendicke und 80g-Papier. Es handelt sich um 1.206 Seiten. Diese liegen nun seit etwa zwei Wochen in gedruckter, erfassbarer Form vor. Es ist schier unmöglich, sie in der uns zur Verfügung stehenden knappen Zeit sorgsam zu sichten, trotz der elektronischen Plattform des IKVS.

Für uns nicht, erst recht nicht für die Bürger. Im Vergleich: Die Bayer AG verfügt über ein Umsatzvolumen von 50 Milliarden Euro/Jahr. Ihr Geschäftsbericht umfasst aber nur 283 Seiten.

Wir wollen, dass ein Management Summary erarbeitet wird, um den Bürgern und der Politik jederzeit einen schnellen Überblick über die finanzielle Situation der Stadt zu verschaffen. Wo haben größere Verschiebungen stattgefunden haben, wo bestehen Risiken, wie stehen wir im Vergleich zu anderen Kommunen?

Wenn wir von Transparenz sprechen, haben wir einen Punkt im Blick, der uns immer wieder auffällt. So im Zusammenhang mit der Schloßstraße, der Laurentiusstraße, dem Scatepark. Fördermaßnahmen sind gut. Sie müssen aber realistisch eingeschätzt werden können. Vor allem muss klar sein, dass die Stadt immer einen nicht unerheblichen Rest zu finanzieren hat. Und da darf man sich schon fragen, ob bei unseren Investitionen nicht zu sehr das Motto herrscht: „Es kann gar nicht schön genug sein.“ Als Beispiel nenne ich das Lichtkonzept im Fußgängertunnel unter der Steinstraße. Wir fordern hier regelmäßige Aufklärung, Nachverfolgung und Unterrichtung der Ratsausschüsse über die Fördersituation und die verbleibenden Finanzierungsvolumina für unseren Haushalt.

Zuletzt ein Wort zu Zanders.

An unserer Meinung zu diesem Thema hat sich nichts geändert. Nach wie vor wollen wir hier schneller Einnahmen für die Stadt generieren. Dies ist für uns ein wesentlicher Schlüssel zur mittelfristigen Gesundung. Es muss aber möglich sein, ohne die Städtebauförderung und das städtebauliche Gesamtkonzept zu gefährden, schnell geeignete Flächen zur Vermarktung, in erster Linie für den Wohnungsbau zu definieren. Das ist die Aufgabe der Zanders Entwicklungsgesellschaft. Mit der Gründung verbinden wir die Hoffnung, dass die Verfahren deutlich beschleunigt werden. Wir kritisieren die immer noch fehlende Klarheit hinsichtlich der zu erwartenden Kosten der Zanders-Investitionen, aber auch der konsumtiven Kosten der laufenden Wartung und Vorbereitung des Geländes.

Wir appellieren auch hier an Bürgermeister Stein, Zanders als Chance für die Konsolidierung unseres Haushaltes wahrzunehmen.

Ich komme zum Abschluss.

Vor dem Hintergrund der Zustimmung zu unserem Haushaltsbegleitbeschluss werden wir den Doppelhaushalt 2024/2025 befürworten.

Wir halten den Weg in Richtung Auflösung des Sanierungsstaus an Schulen, Kitas und in der Infrastruktur am Ende für überzeugend.

Wir verbinden mit unserer Zustimmung aber die Erwartung, dass alle Fraktionen die Notwendigkeit der Konsolidierung unseres Haushaltes anerkennen und sie damit als ein wichtiges Ziel für die nachfolgende Generation definieren, nicht nur in Land und Bund, auch bei uns. Unser Haushaltsbegleitbeschluss kann nur ein Anfang sein, aber ein Anfang, der für uns Richtschnur für die kommenden Jahre ist. Unsere Kinder sind es uns wert.

Bergisch Gladbach, den 19.03.24  
Rainer Röhr  
Fraktionsvorsitzender



---

**Haushaltsrede Bürgerpartei Frank Samirae  
anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes 2024/2025  
in der Ratssitzung am 19.03.2024**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute stehe ich vor Ihnen, um den vorgelegten Doppelhaushalt für Bergisch Gladbach zu bewerten – und ich muss wieder einmal mit großer Sorge und Kritik feststellen, dass der Haushalt weit davon entfernt ist, die Bedürfnisse unserer Stadt angemessen zu adressieren.

Zunächst müssen wir uns dem Rekorddefizit von 116 Millionen Euro stellen, ein Betrag, der jede Vorstellung von nachhaltiger Haushaltskonsolidierung zunichtemacht. Es soll suggeriert werden, dass unter der Leitung unseres Kämmerers und des Bürgermeisters alles im grünen Bereich sei. Doch die Realität spricht eine andere Sprache. Wie soll mit einem solchen Defizit umgegangen werden? Wo ist der Plan zur Tilgung der neuen Schulden? Das „Schütt-aus-hol-zurück“-Verfahren ist nur ein Bilanztrick. Er zehrt unser Eigenkapital auf, ohne einen echten Lösungsansatz zu bieten.

Besonders problematisch finde ich, dass durch diese Haushaltsführung die Rückzahlung der zu Unrecht gezahlten Abwassergebühren in Höhe von 19 Millionen Euro an unsere Bürgerinnen und Bürger unmöglich gemacht wird. Ein klarer Vertrauensbruch gegenüber der Bevölkerung.

Die Schaffung von 53 neuen Stellen, die unseren Haushalt jährlich mit weiteren 3,6 Millionen Euro belasten, ist ebenso kritisch zu sehen. Während ich die Notwendigkeit erkenne in Bereichen wie dem Bauamt und der Stadtplanung zu investieren, um Verzögerungen bei Baugenehmigungen und Bebauungsplänen zu beheben, erscheint der allgemeine Stellenzuwachs maßlos und ungerichtet.

Ohne eine strategische Neuausrichtung unserer Stadtverwaltung, welche neue Talente und lösungsorientiertes Denken in den Vordergrund stellen muss, droht unserer Stadt ein langanhaltender Entwicklungsstillstand.

Ein solches Szenario wird besonders am Beispiel des Zandersgeländes deutlich. Dieses Gebiet birgt großes Potenzial für die finanzielle und strukturelle Entwicklung unserer Stadt, doch durch politische Fehlentscheidungen und mangelnde Investitionsbereitschaft wird diese Chance vertan. Die rot-grüne Ideologie hat uns hier nicht nur eine einmalige Gelegenheit gekostet, sondern auch die zukünftige finanzielle Unabhängigkeit unserer Stadt aufs Spiel gesetzt.

Die vor der Wahl präsentierte Mogelpackung eines Doppelhaushalts zeigt den Versuch der aktuellen Koalition auf, über den Wahltermin hinaus zu weiter zu mogeln, ohne die langfristigen Risiken, die durch die Grundsteuerreform, die Corona-, Flüchtlings- und Energiekrise entstanden sind und immer noch entstehen, ernsthaft zu beseitigen.

Die unvermeidlichen Grundsteuererhöhungen nach der Reform sind ein direktes Ergebnis dieser kurzsichtigen Politik.

Ich möchte die Aufmerksamkeit auch auf zehn wesentliche Punkte lenken, die in diesem Haushalt fehlen und die zeigen, warum er nicht zustimmungsfähig ist.

Diese Lücken zeigen deutlich, warum der vorliegende Haushalt nicht unseren Anforderungen entspricht und daher auch nicht unsere Zustimmung finden kann.

1. **Integration der Eigenbetriebe:** Unser erster Schritt muss die Rückführung der Eigenbetriebe in den Kernhaushalt sein. Nur so können wir eine transparente und effiziente Steuerung unserer städtischen Gesamt-Ressourcen gewährleisten und Synergien besser nutzen.
  2. **Respekt vor dem Bürgerwillen:** Der geplante Umbau der Altenberger Domstraße muss gestoppt werden. Es ist unsere Pflicht, den Willen der Bürgerinnen und Bürger zu respektieren und Projekte, die auf ihren Widerstand stoßen, zu überdenken.
  3. **Aktivierung brachliegender Flächen:** Über 50 Hektar Gewerbeflächen liegen ungenutzt in unserer Stadt. Es ist an der Zeit, diese Flächen zu ertüchtigen und neu zu vermarkten, um Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze zu fördern.
  4. **Investition in Bildung und Betreuung:** Wir müssen in den Aus- und Neubau von Räumlichkeiten für den offenen Ganzttag investieren, um eine 100%-ige Bedarfsdeckung zu erreichen, bevor es zur gesetzlichen Verpflichtung wird.
  5. **Bereitstellung von Kita-Plätzen:** Ebenso ist der Ausbau von Kita-Plätzen auf 100% Bedarfsdeckung durch den Bau und Betrieb städtischer Einrichtungen essentiell für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
  6. **Verbesserung der Verkehrsfluss:** Die Umwandlung stadtweiter Ampelkreuzungen in Kreisverkehre ist ein wichtiger Schritt, um den Verkehrsfluss zu verbessern und die Luftqualität unserer Stadt zu erhöhen.
-

7. **Förderung des sozialen Wohnungsbaus:** Wir müssen den sozialen Wohnungsbau beschleunigen, indem wir neue Bebauungspläne zügig aufstellen und Genehmigungsverfahren vereinfachen.
8. **Stärkung des lokalen Handels:** Ein stadtumfassendes Marketingkonzept für Händler und Geschäfte ist unerlässlich, um die Attraktivität unserer Stadt als Einkaufsziel zu steigern.
9. **Effizienzsteigerung in der Verwaltung:** Die Anzahl der städtischen Beigeordneten muss verringert werden, um die Verwaltung schlanker, effizienter und kosteneffektiver zu gestalten.
10. **Anpassung des Mobilitätskonzepts:** Nicht zuletzt müssen wir unser Mobilitätskonzept an die Bedürfnisse der Berufspendler anpassen, die auf das Auto angewiesen sind, um eine nachhaltige und effiziente Verkehrspolitik zu gewährleisten.

Diese zehn Punkte sind zukünftig entscheidend für die Weiterentwicklung und das Wohl unserer Stadt. Sie repräsentieren notwendige Investitionen in unsere Zukunft und das Wohl unserer Gemeinschaft. Ein Haushalt, der diese Aspekte nicht berücksichtigt, kann und darf nicht unsere Zustimmung finden.

Ich appelliere an Sie, diese Punkte ernst zu nehmen, einzupflegen und dann für einen neuen Haushalt zu stimmen, der die wirklichen Bedürfnisse unserer Stadt reflektiert und befriedigt.

Nur gemeinsam können wir Bergisch Gladbach zu einer noch lebenswerteren, zukunftsfähigen und blühenden Stadt gestalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Frank Samirae, MdR

